

uni:report

CAMPUS-MAGAZIN DER OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG

APRIL 2014



OVGU mit Kind

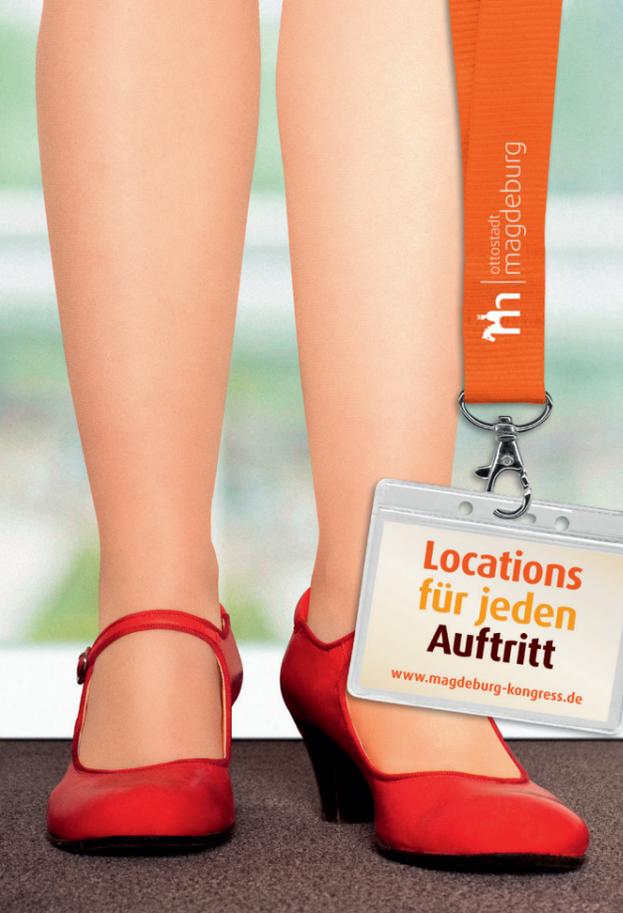
Zwischen Hörsaal, Büro und Wickeltisch

Berufsbegleitend in die Erwachsenenbildung | Seite 9

Ein Klavier aus dem Schmelzofen | Seite 10

Gewalt von Generation zu Generation? | Seite 14





Nutzen Sie unser Kongressticket! Bequem und klimafreundlich zu Ihrer Veranstaltung!

Kongressticket in der Stadt

✓ Kostengünstiger Transfer während der Tagungszeit in Magdeburg
Buchbar unter:
marketing@magdeburg-kongress.de



Kongressticket der Deutschen Bahn

✓ Einheitlicher Festpreis für die An- und Abreise zu Ihrer Veranstaltung in Magdeburg
1. Klasse 159,- EUR 2. Klasse 99,- EUR
Buchbar über die Veranstaltungshotline der Bahn:
01806 / 311153 (14 Cent pro Minute)
mit dem Stichwort: „Ottostadt“



Planen Sie mit uns! Ihr Ansprechpartner vor Ort:

Kongressbüro der
Magdeburg Marketing
Kongress und Tourismus GmbH
Telefon: 0391 / 83 80 133
E-Mail: marketing@magdeburg-kongress.de
www.magdeburg-kongress.de



Verband aus Hotellerie, Special Locations,
Wissenschaft und Marketing

magdeburg macht kongresse

Inhalt

OVGU aktuell

Noch nie haben so viele studiert | Uni stärkt Kongress-Allianz | Entscheidende Weichenstellung für die Zukunft der OVGU
Seiten 2–3

OVGU mit Kind

Zwischen Hörsaal, Büro und Wickeltisch | Am liebsten jeden Tag Nudeln mit Tomatensoße
Seiten 4–8

OVGU studiert

Beschnuppern durch Wettkampf | Stipendium fördert Talente | Berufsbegleitend in die Erwachsenenbildung | Ein Klavier aus dem Schmelzofen | „Das war eher wie Lotto spielen“ | Faszinierende Geometrie | Auf der Suche nach dem richtigen Polyeder | Netzwerk für Doktoranden im Automobilbereich
Seiten 9–12

OVGU forscht

An Zukunftsthemen arbeiten | Speicherung von Sonnenenergie | Elektromobilität im urbanen Raum | Gewalt von Generation zu Generation? | Datenbanken im Arbeitsspeicher | Wie kommunizieren Immunzellen untereinander? | Chemische Produktionsprozesse im Visier | Technologie mit Potenzial | Magdeburg goes to Chicago | EMV-Seminar mit großer Beteiligung | Gastgeber für WISSENSWERTE
Seiten 13–16

OVGU vermischt

Die Musik ist eine Tür zur Welt | Zwei neue Ausbildungsberufe gestartet | Im Zeichen der Lehre der Lebensvorgänge
Seite 17

OVGU international

Im interkulturellen Dialog | Empfang beim Bürgermeister | OVGU und die Welt
Seite 18

OVGU & Karriere

Anlässlich ihres erfolgreichen Studienabschlusses 2013 | Mit Urkunde und Bierseidel verabschiedet | Passgenaue Karrierechance
Seite 19

OVGU persönlich

Bundesverdienstorden | Forschungspreis der IHK | Hans-Jörg-Weitbrecht-Wissenschaftspreis | Eintag ins Goldene Buch | Langener Wissenschaftspreis | Sonderpreise des Hugo-Junkers-Preises | Impressum
Seite 20



Feierliche Immatrikulation zum Wintersemester 2013/2014 in der GETEC-Arena.
Seite 2



An der OVGU fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung drei Großprojekte zum Technologietransfer aus der Verfahrenstechnik in die regionale Wirtschaft.
Seite 15



Anlässlich ihres erfolgreichen Studienabschlusses 2013 wurden im November 2013 an der OVGU mehr als 2.000 Bachelor, Master, Magister und Diplomanden feierlich aus ihrer Alma Mater in das Berufsleben verabschiedet.
Seite 19

Zum Titelbild:
Medizinstudentin Samira Leopold und Marco Gruner, Student der Sportwissenschaften, mit der gemeinsamen Tochter Lina Gruner.

EINTRITT & BUSSHUTTLES
FREI



9. LANGE NACHT der WISSENSCHAFT

17. MAI 2014, AB 18 UHR

MAGDEBURG



3 ROUTEN • 30 EINRICHTUNGEN • MEHR ALS 200 AKTIONEN
OFFIZIELLE ERÖFFNUNG UND GROSSE FOTOAKTION AB 17:30 UHR IM WISSENSCHAFTSHAFEN



WWW.WISSENSCHAFT.MAGDEBURG.DE [LNDW.Magdeburg](https://www.facebook.com/LNDW.Magdeburg)



Feierliche Immatrikulation zum Wintersemester 2013/2014 in der GETEC-Arena.

Noch nie haben so viele studiert

Die Gesamtstudierendenzahl an der OVGU stieg zum Wintersemester 2013/14 auf einen Höchststand von über 14 000. Rund 55 Prozent der Studienstarter kommen aus den alten Bundesländern.

Zugegeben, einige Plätze auf den Rängen der GETEC-Arena waren zur feierlichen Immatrikulation der neuen Studierenden Mitte Oktober 2013 noch frei, aber insgesamt 3931 Studierende im 1. Fachsemester für das Wintersemester 2013/14 können sich doch wohl sehen lassen. Damit stieg die Gesamtstudierendenzahl auf einen Höchststand von 14 104. „Noch nie haben so viele junge Männer und Frauen an der Universität Magdeburg studiert. Damit sind wir nach unserer Gründung vor 20 Jahren eines nicht: eine Regionaluniversität“, unterstrich Rektor Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan in seiner Rede an

die Studienstarter und ihre Familien. Die OVGU gewinne auch international an Attraktivität. Der Anteil der ausländischen Studierenden an der Studierendenschaft wuchs auf über 12 Prozent.

Von den Studienanfängern im Wintersemester 2013/14 studieren 2420 in einem Bachelorstudiengang. Es sind zu 35 Prozent Landeskinde. Insgesamt liegt der Anteil der Studienstarter aus den alten Bundesländern bei 55 Prozent.

Der Oberbürgermeister, Dr. Lutz Trümper, hieß die Studienanfänger herzlich in Magdeburg willkommen. Er ermutigte sie, sich aktiv an der Gestaltung ihres Studienstandortes zu beteiligen.

Auf der feierlichen Immatrikulation wurde zudem der Preis der Studierendenschaft in sechs Kategorien durch den Studierendenrat vergeben: Für *Besonderes Engagement in den Gremien der OVGU* erhielt Matthias Roeser den Preis für seine jahrelange Mitarbeit im Fachschafts- und Fakultätsrat der Medizin und im Studierendenrat. Für den Aufbau und die Leitung des Referats für Internationale Angelegenheiten (RIA) bekam Anne Jacob den Preis für *Besonderes Engagement für ausländische Studierende an der OVGU*. Durch *Besonderes soziales Engagement an der OVGU* zeichnete sich Tom Grope während der Flut sowie der Proteste gegen die Hochschulkürzungen aus. *Besonderes kulturelles Engagement an der OVGU* erbrachte Lisa Reschwamm für ihr Jugendtheaterprojekt GLASHAUS und im studentischen Club KISTE. Matthias Niemeier erhielt als Koordinator des Projekts „Mit Sicherheit verliebt“ den Preis für ein *Besonderes Projekt an der OVGU*. Mit dem Sonderpreis für *Außerordentliches Engagement für die Studierendenschaft* wurde Felix Mertin stellvertretend für das spätere Hochschulbündnis MD-STL ausgezeichnet. I.P.



Fotos: Stefan Berger

Bjoern Bergold, Marija Stanisavljevic und Yvonne Kalinna (v. li. n. re.) von der Fakultät für Humanwissenschaften erhielten den Otto-von-Guericke-Lehrpreis 2013 für ihr gemeinsam konzipiertes Seminar *Auf der Suche nach dem authentischen Erlebnis – Gedenkstättenarbeit auf dem Prüfstand*. Ihnen sei in hervorragender Weise gelungen, universitäre Forschung und studentische Lehre verschiedener Fachrichtungen miteinander zu verbinden, so die Jury.

OVGU fragt nach

Uni stärkt Kongress-Allianz

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist, wie die Hochschule Magdeburg-Stendal, neuer Partner der Kongress-Allianz für Magdeburg. Was dies bedeutet, darüber sprach uni:report mit dem Interims-Geschäftsführer der Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH (MMKT), Ralf Steinmann.



Ralf Steinmann

Was ist die Kongress-Allianz für Magdeburg?

Die Kongress-Allianz ist ein Verbund aus nunmehr 20 festen Partnern und der MMKT. Sie bündelt Kräfte und Ressourcen, um die Landeshauptstadt Magdeburg gezielt als Tagungs- und Kongressstandort zu vermarkten. Gegründet wurde diese Marketingkooperation unter Federführung der MMKT Anfang 2011.

Welche Bedeutung hat das Kongress- und Tagungsgeschäft für Magdeburg?

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tagungs- und Kongressgeschäftes sprechen die jährlich rund 5 000 Veranstaltungen in der Ottostadt Magdeburg. Und es besteht noch Wachstumspotenzial. Dazu werden die Marketingaktivitäten weiter ausgebaut.

Warum wurden die Hochschulen mit ins Boot geholt?

Die Wissenschaftseinrichtungen unserer Stadt sind die wohl bedeutendsten Partner, wenn es um das Einwerben von Tagungen und Kongressen geht. Es lag daher nahe, eine intensivere Zusammenarbeit mit Universität und Hochschule anzustreben. Über die bereits heute von ihnen initiierten Tagungen und Kongresse hinaus möchten wir sie als Partner der MMKT und der Kongress-Allianz weiter für die wirtschaftliche Bedeutung des Kongresstourismus für den Standort Magdeburg sensibilisieren. Das MMKT-Kongressbüro fungiert innerhalb der Kongress-Allianz als zentraler Dienstleister. Von der Erstberatung über die Vermittlung des passenden Veranstaltungsorts bis hin zur kompletten Veranstaltungsorganisation bieten wir Hochschulmitarbeitern unsere Unterstützung an.

Vor entscheidender Weichenstellung für die Zukunft der OVGU

20

Universität beschloss mit Akademischem Festakt das Jubiläumsjahr

20 Jahre erfolgreiche Entwicklung der Universität und 60 Jahre Wissenschaftseinrichtungen in der Stadt böten sehr gute Voraussetzungen, die Herausforderungen der nächsten Jahre zu meistern, begrüßte der Rektor, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, die zahlreichen Gäste auf dem traditionellen Akademischen Festakt anlässlich des Geburtstages ihres Namenspatrons Otto von Guericke, mit dem die Universität Magdeburg feierlich das Jubiläumsjahr ihres 20-jährigen Bestehens beschloss. „Wir stehen vor einigen ganz entscheidenden Weichenstellungen für die Zukunft der Universität und unseres Landes“, unterstrich er. „Die Differenzierung des Hochschulsystems wird in zehn Jahren mit Sicherheit nach ganz anderen Kriterien erfolgen als heute. Forschende Universitäten aber sollten für Deutschland weiterhin das Modell der Wahl bleiben. Wir alle sind gefordert, uns der hohen Dynamik und dem Wettbewerb im internationalen Wissenschaftssystem zu stellen.“

in seiner Laudatio. „Erfolgreiche Forscher wie Professor Tsotsas sind es, die das Wirken einer Universität für das gesamte Umfeld der Stadt und der Region attraktiv machen.“

Der Dissertationspreis der Universität Magdeburg ging in diesem Jahr an die chinesische Mathematikerin Dr. Ee Han. Zu den besten Doktoranden der OVGU gehören Dr. Stephan Schmidt, Juniorprofessor Dr. Andreas Bück, Juniorprofessor Dr. Fabian Herz, Dr. Steffen Borchers, Dr. Stefan Palis, Dr. Norbert Siegmund, Dr. Barbara Bastek, Dr. Eva Freisinger, Dr. Sandra Maria Geschke und Dr. Andreas Welling. Sie wurden für ihre hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen im Promotionsverfahren mit den Fakultätspreisen ausgezeichnet. Die Doktoranden-Preise der naturwissenschaftlichen bzw. technischen Fakultäten wurden durch die Karin-Witte-Stiftung zur Verfügung gestellt, die seit Beginn ihrer Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der OVGU 40 Preisträger ausgezeichnete.

Kreative Köpfe ausgezeichnet

Die Grüße der Landesregierung überbrachte der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Marco Tullner.

Während des Festaktes wurden die kreativsten Köpfe der Alma Mater ausgezeichnet. Den Otto-von-Guericke-Forschungspreis 2013 erhielt der Verfahrenstechniker Prof. Dr.-Ing. habil. Evangelos Tsotsas „in Würdigung seiner hervorragenden Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Trocknungs- und Wirbelschichttechnologie für die Universität, und für seine bedeutende Rolle bei der Verwertung seiner Forschungsergebnisse für Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt“, so der Prorektor für Forschung, Technologie und Chancengleichheit, Prof. Dr. Volkmar Leßmann,

Repgow-Stipendium vergeben

Anschließend überreichte der Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper das gemeinsam von der Universität und der Stadt Magdeburg getragene Eike-von-Repgow-Stipendium an den Historiker Christian Marlow, Absolvent des Studienganges Europäische Geschichte. Damit wird seine bisherige wissenschaftliche Arbeit gewürdigt und sein Forschungsvorhaben zur regionalen Kulturgeschichte Quedlinburgs unterstützt.

Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft zeichnete auf dem gemeinsam mit der Universität veranstalteten Festakt Prof. Dr. Olaf Werner in Würdigung seines Engagements für die Otto-von-Guericke-Stiftung und -Gesellschaft mit der Ehrenplakette aus. KV/IP



Fotos: Stefan Berger

Prof. Dr. Evangelos Tsotsas (Mi.) nimmt den Otto-von-Guericke-Forschungspreis 2013 aus den Händen des Rektors, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan (re.), und des Prorektors für Forschung, Technologie und Chancengleichheit, Prof. Dr. Volkmar Leßmann (li.), entgegen.





Marie (li.) und Leon (re.) vertreiben sich die Zeit während Mama Dr. Loreen Lesske, Familienbeauftragte der OVGU, im Eltern-Kind-Zimmer arbeitet.



Dass Physik auch zum Naschen sein kann, lernten die Ferienkinder in der Ferienfreizeit der OVGU im vergangenen Sommer. Aus diesem Stickstoffnebel wurde Erdbeereis.

Fotos: Stefan Berger

Zwischen Hörsaal, Büro und Wickeltisch

Eltern eine möglichst reibungslose Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie zu ermöglichen, hat sich die Otto-von-Guericke-Universität zur Aufgabe gemacht. Dafür hält die OVGU zahlreiche Angebote bereit: Wickelräume, Ferienfreizeit, familienfreundliche Prüfungsordnungen, Familienfest, Kita CampusKids, Eltern-Kind-Zimmer oder CampusKinderzimmer.

Konzentriert, zielführend und fleißig zu arbeiten habe sie sich sehr schnell angewöhnt, erzählt Johanna Sannecke. Die Mutter von Zwillingen studiert im Studiengang *Cultural Engineering*, schreibt derzeit an ihrer Bachelor-Arbeit und ist alleinerziehend. Im 4. Semester wurde sie schwanger. Geplant war es nicht. „Als Konstantin und Leonard geboren wurden, war plötzlich alles anders“, sagt Johanna Sannecke. „Sie sind seitdem der Mittelpunkt. Und lerne ich heute jemanden kennen, frage ich nicht wann und wo wir uns treffen, sondern ob er schon die Röteln hatte.“ Nach einem Urlaubssemester direkt nach der Geburt nahm sie ihr Studium wieder auf und lernte, sich gut zu organisieren. Das obligatorische Praktikumsemester hatte sie während der Schwangerschaft absolviert und für das Auslandssemester fand sich an einer Fernuniversität eine Lösung. Als studierende Mutter ist Johanna Sannecke eine Ausnahme. Gerade mal fünf Prozent der Studierenden hatten 2012 ein Kind, belegt die 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.

Familiengerechte Gestaltung von Studien- und Arbeitsbedingungen hat sich die OVGU in den *Familienkodex* geschrieben, der Ende April 2014 in Kraft treten wird. „Die OVGU stellte sich bereits 2006 als erste Hochschule in Sachsen-Anhalt dem Auditierungsprozess der berufundfamilie gGmbH und erhielt das Grundzertifikat“, erinnert sich die Familienbeauftragte Dr. Loreen Lesske. Seitdem habe sie viel getan: von Wickelräumen, über CampusKinderzimmer, Ferienfreizeit bis hin zum Familienfest oder dem Familienbrunch. „Familienfreundlichkeit ist inzwischen stärker ins Bewusstsein sowohl der Mitarbeiter als auch der Chefs gerückt“, schätzt Dr. Lesske ein, „aber es bleibt immer noch reichlich zu tun, dass ‚familiengerecht‘ in allen Entscheidungsprozessen und im alltäglichen Handeln zur Selbstverständlichkeit wird.“

Die Professoren an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik haben viel Verständnis für die Belange von Eltern, weiß die Familienbeauftragte der Fakultät, Katharina Mecke. Da werde schon mal die Fakultätsratssitzung um eine Woche vor verlegt, weil zum regulären Termin gerade Schulferien sind. Beratung sei ihre Hauptaufgabe, schlichten habe sie noch

nicht müssen. Bis jetzt wurde immer ein Weg gefunden, egal ob für die Prüfung des studentischen Vaters oder die flexible Arbeitszeit der Mitarbeiterin.

„Eine Bedarfsermittlung zeigte, dass der Wunsch nach einem Betreuungsangebot für Sech- bis Zwölfjährige während der Ferien sehr groß ist. Für sechs Wochen Sommerferien die Betreuung des Nachwuchses zu organisieren, ist für berufstätige Eltern nicht so einfach“, weiß Familienbeauftragte Dr. Lesske. So wurde aus einer Idee die *Ferienfreizeit an der OVGU*. Deren Angebote von Campus-Rally über Erste-Hilfe-Kurs, Mangazeichnen, Physik-Experimente und Roboter bauen bis hin zu Überraschungseier im MRT durchleuchten und Sport wurden von den Kindern begeistert angenommen. Und Mathematik machte im Mathemobil plötzlich richtig Spaß. „Beeindruckend, was die Kolleginnen und Kollegen in den Fakultäten da auf die Beine gestellt haben. Das ist gelebte Familienfreundlichkeit. Für die nächsten Sommerferien sind die Vorbereitungen für die *Ferienfreizeit* bereits angelaufen.“

Familiengerechte Rahmenbedingungen schaffen

Johanna Sannecke genießt die familiäre Atmosphäre in ihrem Studiengang. Die Studiengangsleitung kenne ihre Situation, gehe auf Probleme ein. Bis jetzt habe sich immer eine Lösung gefunden. „Aber wenn die Jungs zwei Wochen ‚Magen-Darm‘ hinter sich und ich eine Prüfung vor mir habe, weiß ich, wo meine Grenzen sind.“ Besonders oft nutzt sie das CampusKinderzimmer für die Betreuung ihrer zweijährigen Zwillinge zu den Randzeiten. Kommilitonen übernehmen hier und da auch mal das Aufpassen. Manchmal sind die Jungs auch im Seminar dabei. Die Familienbeauftragte vermittelte ihr einen „Babysitter“, eine Teilnehmerin des OVGU-Angebots *Studieren ab 50*, die sich gern mal ein Stündchen mit den beiden Rackern beschäftigt. Dazu nutzt sie das Eltern-Kind-Zimmer im Gebäude 18.

Ab Juni gehen Leonard und Konstantin in eine Kita in Olvenstedt. „Leider hat es mit einem Platz in der CampusKita nicht geklappt, obwohl das

die zeitsparendste und einfachste Lösung gewesen wäre. Es ist schade, dass da nicht ein paar Plätze für dringliche Fälle vorgehalten werden können“, bedauert Johanna Sannecke.

Familienfreundlich heißt, entsprechende Rahmenbedingungen und Infrastruktur schaffen. Auch das steht im *Familienkodex*. „Dazu gehört eine campusnahe Kita, wie die des Studentenwerks im Wohnheim 7, ebenso wie die familiengerechte Gestaltung von Arbeitszeit oder Studien- und Prüfungsordnungen, die Betreuung von Kindern zu den Randzeiten in den CampusKinderzimmern auf dem Campus am Uni-Platz und dem Medizincampus oder die Eltern-Kind-Arbeitszimmer, in denen beispielsweise die Kinder Hausaufgaben machen oder spielen können während Mama oder Papa arbeiten“, zählt Dr. Lesske auf. „Anfangs waren wir skeptisch, ob die Eltern-Kind-Zimmer wirklich angenommen werden. Inzwischen haben wir zwei. Ein drittes ist im Entstehen.“

„An der FIN hätten wir auch gern so ein Zimmer gehabt“, sagt Dr. Eike Schallehn, Familienbeauftragter der Fakultät für Informatik FIN. „Wir haben keinen Raum dafür im Gebäude 29. Aber eine Spielzeugkiste, die mit ins Büro genommen werden kann gibt es schon seit vielen Jahren.“ Sein Job als Familienbeauftragter der FIN sei eigentlich kein problematischer. Die Professoren hätten viel Verständnis, da sie meist selbst Kinder haben. Zudem biete Informatik viel Flexibilität in der Arbeitskultur. Da sei Heimarbeit möglich und Gleizeit und Besprechungen würden familienkompatibel angesetzt. Die Fragen, die an ihn herangetragen werden, seien meist übergreifender Natur: BAföG, Langzeitstudiengebühren, Teilzeitstudium, Wiedereinstieg nach dem Erziehungsurlaub. Seine Hauptaufgabe sei da Beratung und Information, beispielsweise über das Stipendium, das Promovierende erhalten können, um nach der Geburt des Kindes die Promotion zu beenden.

Zeitmanagement und Netzwerke

Mitten in den Prüfungsvorbereitungen für das Zweite Staatsexamen steckte Medizinstudentin Samira Leopold als Töchterchen Lina geboren wurde. „Da lernte ich das Multitasking-Arbeiten: Während des Stillens habe ich Multiple-Choice-Prüfungsfragen am Laptop geübt und nebenbei versucht zu frühstücken“, erzählt sie. Gut organisiert sein, auch bei ihr das oberste Prinzip. Linas Papa Marco Gruner studierte Sportwissenschaft an der OVGU. Seine Bachelor-Arbeit hat er so geschrieben, dass er während der Prüfungen der angehenden Medizinerin die Nachtschichten mit dem Baby übernehmen und die junge Mutter schlafen konnte. Jetzt genießt sie den Erziehungsurlaub und schreibt Bewerbungen. Sie möchte ab Herbst ihren Facharzt in Kinder- und Jugendpsychiatrie machen und Marco Gruner in Leipzig sein Masterstudium beginnen. Oma und Opa, die in Magdeburg wohnen, ermöglichen den jungen Eltern hier und da mal einen Kinobesuch oder für Samira Leopold den Besuch der Big-Band-Probe. Sie ist die Sängerin des Ensembles. „Ein Studium mit Kind ist sicher schwierig, aber mit einem strukturierten Zeitmanagement und entsprechenden Netzwerken auch zu schaffen“, resümiert Samira Leopold. Und was das Finanzielle angeht, rät sie, sich gut zu informieren und ruhig die Beratungsangebote der Uni in Anspruch zu nehmen.

Die Möglichkeiten und Angebote, sich auszutauschen, zu informieren, zu vernetzen sollen in Zukunft ausgebaut werden. „Zielgruppenspezifische Veranstaltungen“ heißen sie im *Familienkodex*. „Ein Familienbrunch Ende März bot jungen Eltern, aber auch Großeltern, eine Möglichkeit zum Austausch. Genau wie das Familienfest im Sommer. Eine gute Gelegenheit, mal zu erfahren, dass es anderen genauso geht“, sagt Dr. Lesske. Johanna Sannecke wünscht sich solche Gelegenheiten zum Austausch und möchte sie gern nutzen, um mal zu hören, was andere Eltern so erleben und wie sie das ein oder andere Problem lösen. Doch familiengerecht ist mehr. Neben Informationsveranstaltungen zu Finanzen oder Studienplanung sollen künftig beispielsweise auch Informationsangebote über Betreuung oder Pflege von Angehörigen bereit gehalten, die Homepage www.ovgundfamilie.ovgu.de diesbezüglich erweitert werden. INES PERL



Angebote an der OVGU

- ✗ Familienbeauftragte der Universität und an den Fakultäten
- ✗ Wickelräume
- ✗ Eltern-Kind-Arbeitszimmer
- ✗ CampusKinderzimmer auf dem Campus am Universitätsplatz und dem Campus Leipziger Straße
- ✗ CampusKita des Studentenwerks Magdeburg
- ✗ Spielzeugkisten im Campus Service Center und an den Fakultäten zum Ausleihen für Besprechungen oder Arbeiten mit Kind
- ✗ Ferienfreizeit in den Sommerferien
- ✗ Begrüßungspäckchen für junge Familien an der OVGU
- ✗ Vernetzung: Familienfest und Familienbrunch
- ✗ Kinderbetreuung bei Tagungen
- ✗ Babysittervermittlung
- ✗ Vortragsreihen und Informationsveranstaltungen
- ✗ Homepage www.ovgundfamilie.ovgu.de mit vielen Tipps und Infos



Samira Leopold mit Töchterchen Lina in der UB.



„Und ich bekomme für so viel Spaß auch noch Geld“, schmunzelt Kita-Leiterin Kerstin Schmidt, die hier mit den Krippenkindern der Kita CampusKids turnt, denn motorische Fähigkeiten entwickeln sich besonders gut beim Sport.

Foto: Stefan Berger

Am liebsten jeden Tag Nudeln mit Tomatensoße

Nach dem Prinzip *Bildung elementar* werden in der Kita CampusKids mit viel Ruhe die Kinder von vorwiegend Studierenden betreut

Am Eingangstor hängt ein Weidenkränzchen mit bunten Schleifen und dem Foto eines kleinen Jungen. Noch bevor ich länger darüber nachdenken kann, begrüßt mich Kerstin Schmidt, Leiterin der Kita CampusKids im Wohnheim 7. Sie bittet mich in ihr Büro, das gleichzeitig Besprechungsraum sei, erklärt sie die vielen Stühle in dem kleinen farbenfrohen Zimmer. Zur Mittagszeit, wenn die Kinder Mittagsruhe halten, treffe sich das Team hier, um den nächsten Tag zu besprechen, Aktionen zu planen und vorzubereiten, Probleme zu erörtern. Das Team, das sich in den anderthalb Jahren seit der Eröffnung der Kita super zusammengefunden habe, erzählt Kerstin Schmidt voller Begeisterung und ist auch ein wenig Stolz darauf, mit ihm die Kita CampusKids aufbauen zu können. Das Telefon klingelt. Wieder eine Anfrage nach einem Betreuungsplatz. Wieder muss die Kita-Leiterin für den Moment eine Absage erteilen. Meine Frage nach Auslastung und Nachfrage erübrigt sich da fast. Aber der Träger, das Studentenwerk Magdeburg, plant eine Erweiterung und arbeitet bereits mit Hochdruck an der Umsetzung dieser Pläne.

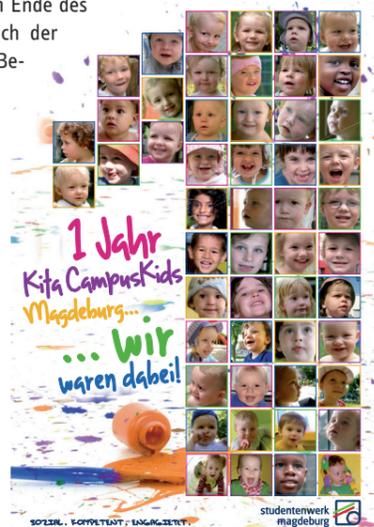
Zur Sauna in die Uni-Sporthalle

Nach dem Prinzip *Bildung elementar* betreuen die acht Erzieherinnen 34 Krippen- und 16 Kindergartenkinder von 7 bis 17 Uhr. *Bildung elementar* bedeute Bildung vom ersten Tag an. Dazu gehöre das selbständige Anziehen – auch wenn Winni Puh auf dem T-Shirt dann mal vom Rücken schaut – genauso wie das richtige Händewaschen. Davon möchte ich mich doch gleich mal überzeugen und stecke gespannt meinen Kopf durch die Tür zum Bad der Krippe. Keine gute Idee, denn die kleinen Knirpse finden mich plötzlich viel interessanter als Wasser und Seife. Also schnell die Tür wieder zu. Auf Umgangsformen werde geachtet, zählt Kerstin Schmidt auf unserem kleinen Rundgang durch die bunten Gruppenräume weiter auf. Bei Tisch sollen die Kinder lernen, um das, was sie essen oder trinken möchten zu bitten, wenn es am anderen Ende des Tisches steht. In der Kita gibt es Vollverpflegung nach dem „fit kid“-Programm. Die kommt aus der Mensa. Für die Versorgung der Campuskinder wurde extra ein Koch eingestellt. Auf dem Speiseplan stehen viele gesunde Sachen und manchmal auch exotische Früchte wie Sharon oder Mango, damit sie auch diese

kennenlernen. Obwohl, wenn es nach den kleinen Leckerbällchen ginge, ist sich die Kita-Leiterin sicher, gäbe es am besten jeden Tag Nudeln mit Tomatensoße.

Gemeinsam wird gebastelt, beispielsweise Baumschmuck für den Weihnachtsbaum, den die Kinder auch selbst schmücken durften, oder die Girlandendeko für die Faschingsparty. In den Räumen der Kreativzirkel des Studentenwerks haben die Kindergartenkinder getöpfert. Es wird gemalt, gesungen, vorgelesen oder durch die extra tiefen Fenster eine Elster auf dem Zaun beobachtet. „Und alles mit viel Ruhe“, unterstreicht Kerstin Schmidt. „In der Prüfungszeit haben gerade die studentischen Eltern viel Stress. Das überträgt sich schnell auf die Kinder. Wir möchten ihnen hier einen geregelten Tagesrhythmus mit viel Ruhe bieten.“ Und während sie dies sagt öffnet sie die Tür zum Snoezelraum, mit einer großen Kuschelecke, der Möglichkeit für leise Musik und, wie in allen Räumen, mit dimmbarem Licht.

Im Kindergarten ist es ganz still – ein bisschen viel Ruhe denke ich, da fällt mir ein, dass heute Montag ist und Kerstin Schmidt mir ja erzählt hatte, das die Kindergartenkinder montags immer zum Sport in der Uni-Sporthalle 3 sind. Und dienstags ist Saunntag, auch in der Sporthalle 3. „Das ermöglicht uns die Universität. Als wir unsere Wünsche an die Uni herantrugen, erhielten wir sofort jede Unterstützung“, berichtet sie. Und Freitag ist DU-ICH-Tag. Alle Kinder der Kita treffen sich zum gemeinsamen Spielen. Das erleichtert den Krippenkindern den Wechsel in den Kindergarten, und die Kindergartenkinder lernen, auf die Kleinen Rücksicht zu nehmen. Und damit sind wir am Ende des Rundgangs angekommen. Gern hätte ich der energiegeladene Kita-Leiterin, der die Begeisterung für ihren Beruf und ihre Kita mit jedem Wort anzumerken ist, noch länger zugehört, aber schon wartet ihr nächster Termin. Eine Fotografin zur Absprache für die Kinderportraits, die sie demnächst aufnehmen wird. Ich verabschiede mich und gehe Richtung Tor. Inzwischen weiß ich auch, dass auf dem Bild Jannik zu sehen ist. Er ist heute Geburtstagskind. I.P.



Beschnuppern durch Wettkampf

Seit der Gründung im Jahr 2000 versteht sich submit e.V. als studentische Unternehmensberatung. Zum Vernetzen mit anderen studentischen Organisationen veranstaltete der Verein ein großes Kartrennen.

120 Runden, 15 Teams und eine Mission: Und die lautete nicht etwa, wer der schnellste und beste Rennfahrer ist (das nur nebenbei), nein, beim 1. submit-Kartrennen stand das Verknüpfen von Studenten und studentischen Vereinen im Vordergrund. Bei den teilnehmenden Teams handelte es sich vornehmlich um Vereine an der OVGU, die am Rennring in Buckau gegeneinander antraten.

„Ziel dieses Events ist es, die Teilnehmer unterschiedlichster Studiengänge und Studiensemester miteinander zu vernetzen und einen nachhaltigen Know-how-Transfer zwischen Studierenden zu fördern“, erzählt Igor Lückel, Ressortleiter External Relations von submit e.V. Außerdem ginge es darum, über die Arbeit von submit zu informieren.

Submit e.V. wurde 2000 von OVGU-Studierenden der Informatik gegründet. Der Verein setzte sich zum Ziel, die hohe Nachfrage nach jungen studentischen Nachwuchskräften zu erfüllen. Seither hat sich submit e.V. als erfolgreiche studentische Unternehmensberatung etabliert, die sich insbesondere durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Studierenden auszeichnet. Submit bietet Unternehmen die Möglichkeit, dass studentische Projektteams IT-Projekte schnell und flexibel umsetzen.

Auch wenn das Bestreben der Veranstaltung ein friedliches und gewinnbringendes war, wurde beim Kartrennen dennoch hart um die beste Position gekämpft. Am Ende gingen – wen wundert es – die Mitglieder vom UMD-Racing-Team als Sieger hervor. Das submit-Team landete auch auf dem Treppchen und belegte den dritten Platz. Das Teamrennen kann also nicht nur dank reger Beteiligung und lockerem Informationsaustausch als Erfolg bezeichnet werden.

DOMINIK GRITNER



Foto: Michelle Wolff

Stipendium fördert Talente

25 Stipendiaten erhielten Ende Oktober 2013 ein Deutschland-Stipendium. Die Zahl der aktiven Stipendiaten liegt damit bei 76. Insgesamt konnte die OVGU seit Beginn des nationalen Stipendienprogramms der Bundesregierung 2011 bereits 138 Studierende mit einem Deutschland-Stipendium fördern. Dies gelingt nur mit der Unterstützung der Partner aus der regionalen Wirtschaft. Sieben neue Unternehmen aus Magdeburg und Umgebung unterstützen begabte Studierende: der Soroptimist International-Club Magdeburg, die Subdirektion Jana Bausch der Generali Versicherung AG, das Kinder- und Jugendhilfzentrum Groß Börnecke, die IBM Services Center Deutschland GmbH, die IKAM GmbH und Metop GmbH aus Magdeburg sowie die Brunel GmbH aus Wolfsburg. Insgesamt sind es somit 42 aktive Förderer.

I.P.

Berufsbegleitend in die Erwachsenenbildung

Schon 1993 – dem Jahr der Gründung der OVGU – wurde am damaligen Lehrstuhl für Erwachsenenbildung und Medienpädagogik ein Zertifikatskurs *Erwachsenenbildung* eingerichtet, der sich an Berufstätige richtete, die in unterschiedlichen Bereichen der Erwachsenen- oder Weiterbildung tätig waren. Das zweijährige Studienangebot war auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten und konnte daher berufsbegleitend wahrgenommen werden.

Im Jahr 2004 wurde aus dem Zertifikatskurs ein berufsbegleitender Masterstudiengang. Es war der erste Masterstudiengang überhaupt an der OVGU. Am grundlegenden

Konzept eines berufsbegleitenden und anwendungsorientierten Studiums wurde festgehalten. Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur wissenschaftlichen Reflexion von Strukturen und Entwicklungen der Erwachsenenbildung, insbesondere zur Erforschung, Planung, Steuerung, Durchführung und Evaluation von Angeboten. Diese Kompetenzen gewinnen in den unterschiedlichen Praxisfeldern zunehmend an Bedeutung. Nicht zu unterschätzen ist aber auch der durch das Studium beförderte gegenseitige Austausch zwischen den Teilnehmenden, die über teilweise langjährige Erfahrungen und vielfältige Kontakte verfügen.

Der Studiengang *Erwachsenenbildung* ist regional, aber auch überregional gut nachgefragt. Ein vergleichbares Angebot gibt es nur an der TU Kaiserslautern. Alle zwei Jahre nehmen ca. 20 bis 25 neue Studierende das Studium auf und stellen sich der Doppelbelastung von Studium und Berufstätigkeit.

Der Studiengang umfasst vier Semester und fünf Module, die zu absolvieren sind. Jedes Modul besteht aus durchschnittlich fünf Präsenzveranstaltungen (Blockseminare), die von Hochschuldozenten, aber auch von Praktikern (z.B. aus den Bereichen Unternehmensberatung, Training und Coaching, betriebliche Weiterbildung und öffentliche



Ein Klavier aus dem Schmelzofen



Fotos: privat

Professor Rüdiger Bähr, Leiter des Bereichs Ur- und Umformtechnik am Institut für Fertigungstechnik und Qualitätssicherung, sprach mich an, ob ich Interesse hätte, mein Praktikum in Amerika durchzuführen. So absolvierte ich, Peter Simon, Masterstudent im Studiengang Maschinenbau, dann ein zweimonatiges Praktikum in Kooperation mit der Firma Steinway & Sons in den USA. In der kleinen Stadt Springfield (Ohio) arbeitete ich in der O.S. Kelly CO Gießerei, welche auf die Produktion von Klavier- und Flügelplatten spezialisiert ist.

Die dort hergestellten Gusseisenplatten (Bild oben) sind das wichtigste und tragende Element im Inneren des Klaviers und müssen eine Zuglast von über 200 kN der gespannten Saiten auf-

nehmen. Beim Öffnen des Flügeldeckels in den Konzertsälen der Welt kommen diese, in meist edler goldfarbener Beschichtung, im Scheinwerferlicht zum Vorschein.

Hergestellt werden die Gusseisenplatten durch das Gießen in eine verlorene Form, dem sich dann eine sehr sorgfältige und aufwändige manuelle Nachbearbeitung anschließt.

Ziel meiner Arbeit war es, die im Herstellungsprozess möglicherweise auftretenden Gussfehler zu analysieren, systematisieren und bewerten, um Maßnahmen zur Reduzierung zu finden. Dabei nahm ich die wichtigsten Prozessparameter, wie Gießdauer, Temperaturen und Verdichtungsgrade der Form sowie die Beschaffenheit der Eisenschmelze auf und doku-

mentierte jede produzierte Platte im Zeitraum dieser zwei Monate. Zeitgleich werden numerische Simulationen der Formfüllung, Erstarrung und Abkühlung hier in Magdeburg an der OVGU durchgeführt, um den Gießprozess zu verbessern.

Abschließend hatte ich Gelegenheit, die Steinway & Sons-Manufaktur in New York, in der die hochwertigen Flügel und Klaviere hergestellt und zusammengesetzt werden, zu besuchen.

Ich konnte in meiner Praktikumszeit nicht nur Einblicke in die Geheimnisse des Gießens von anspruchsvollen Konzertpianoplatten erhalten, sondern auch Land, Leute und die Sprache etwas näher kennenlernen und natürlich die Stadt erkunden, die niemals schläft! PETER SIMON

► Erwachsenenbildung) durchgeführt werden. Jedes Modul schließt mit einer Modulprüfung ab. Am Ende des Studiums steht die Masterarbeit, die in einem Kolloquium verteidigt wird.



Foto: Stefan Berger

Die Leitung des Studiengangs *Erwachsenenbildung*: Olaf Freymark, Prof. Dr. Johannes Fromme, Heike Schröder und Jun.-Prof. Dr. Olaf Dörner (v.l. n.re.)

Ende Juni 2013 konnte die Studiengangsleitung dem 50. Absolventen zur bestandenen Masterprüfung gratulieren. Der Jubiläumsschüler Axel Becker bestand mit „sehr gut“, einem nur sehr selten erreichten Prädikat.

Axel Becker arbeitet als Archivar und ist Initiator der Zeitzeugeninitiative in Bischofswerda. Er hat die von ihm konzipierte Erzählcafé-Reihe „Friedliche Revolution im Raum Bischofswerda“ zum Gegenstand seiner wissenschaftlichen Masterstudie über Erinnerungsarbeit in der Erwachsenenbildung gemacht.

Das entspricht ganz dem Konzept des Studiengangs, der die praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden aufgreift und die Werkzeuge für eine wissenschaftlich fundierte Analyse und Professionalisierung bereitstellt.

Wissenschaftliche Weiterbildung gehört neben Forschung und Lehre zu den Kernaufgaben der Universitäten. Die Mitarbeiter des Lehrstuhls Medien- und Erwachsenenbildung unter Leitung von Prof. Dr. Johannes Fromme und der angegliederte Arbeitsbereich Wissenschaftliche Weiterbildung tragen dazu bei, dass diese Aufgabe seit gut 20 Jahren an der OVGU mit Leben erfüllt wird. Der Masterstudiengang *Erwachsenenbildung* hat sich zu einem bundesweit beachteten Erfolgsmodell und einem wichtigen Angebot der wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität entwickelt. Er ist von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) Hannover im Oktober 2009 ohne Auflagen akkreditiert worden.

OLAF FREYMARK, JOHANNES FROMME

„Das war eher wie Lotto spielen“

Stephan Balischewski, Student an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, erhielt Anfang November 2013 für seine Bachelorarbeit den mit 2.500 Euro dotierten Umweltpreis 2013 der Stadt Magdeburg im Bereich „Forschung“. Die Arbeit vereint Lösungen zur Energieeinsparung, den Einsatz regenerativer Energien sowie die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien.

In seiner Bachelorarbeit entwickelte er ein Konzept, um Energieschwankungen bei regenerativer Energiegewinnung durch Speicheranlagen entgegenzuwirken. „Eine Möglichkeit ist die Nutzung von Speicheranlagen, welche überschüssige Energie in Schwachlastzeiten aufnehmen und in Zeiten starken Verbrauchs zurückspeisen, um so einen Ausgleich zu schaffen“, erklärt Stephan Balischewski.

Der Clou seiner Arbeit: Auch die Batterien aus Elektrofahrzeugen, die den Anforderungen nicht mehr entsprechen und nicht mehr genutzt werden, können in den Netzbetrieb integriert werden. Sie werden stattdessen im stationären Betrieb genutzt, da die Anforderungen dort nicht mehr so hoch sind.

Obwohl Teile seiner Arbeit bereits in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert

wurden, hatte der Student nicht mit diesem großen Erfolg gerechnet. „Mir war der Flyer für die Bewerbung nur zufällig in die Hände gefallen. Das war eher wie Lotto spielen, ohne große Erwartungen.“ Die Stadt Magdeburg vergibt den Umweltpreis für vorbildliche Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien. Sie hat sich zu einer Entwicklung als Modellstadt für erneuerbare Energien bekannt.

Für Stephan Balischewski kam für sein Studium nur die OVGU in Magdeburg in Frage, da „sich die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik keinesfalls verstecken muss“, meint er. Inzwischen arbeitet er bereits an seiner Masterarbeit, in der er thematisch an seine Bachelorarbeit anknüpft. Außerdem ist er als wissenschaftliche Hilfskraft im Fraunhofer-Institut IFF Magdeburg tätig.

ELENA VOHL



Foto: Stefan Berger

Stephan Balischewski

Faszinierende Geometrie

Lukas Zwirner packt forschungsbedingt: Wie viel gleichgroße Körper kann der Physikstudent so anordnen, dass eine maximale Raumausfüllung entsteht? Auf Tagungen verfolgte die Fachwelt seine Forschungsarbeit mit großem Interesse.

Welcher konkreten physikalischen Fragestellung sind Sie nachgegangen?

In meiner Bachelorarbeit habe ich mich mit Tetraederpackungen beschäftigt; das hat allerdings nichts mit Milchpackungen zu tun ... Ein reguläres Tetraeder besteht aus vier gleichseitigen Dreiecken und man kann es, anders als zum Beispiel einen Würfel, nicht ohne Freiräume in einem Container verpacken.

Um nun herauszufinden, wie dicht man Tetraeder packen kann, habe ich eine neue Computersimulation programmiert. Durch sie ist die Analyse der entstehenden, undurchsichtigen Tetraederpackung problemlos möglich. In einer experimentellen Anordnung kann nur mit aufwendigen tomografischen Verfahren in die Packung ‚hineingesehen‘ werden.

Und zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?

Die Simulation hat den aktuellen Rekord von 85,6 Prozent leider noch nicht ganz geknackt. Wir können aber schon Packungen mit etwa 82 Prozent Packungsdichte generieren, in denen die Tetraeder tendenziell die gleiche Orientierung haben, wie die Rekordpackung, da fehlt noch etwas Feinjustierung beim Computerprogramm.

Wie kamen Sie auf das ungewöhnliche Forschungsthema?

In einer Übung zur Experimentalphysik habe

Lukas Zwirner wählte für seine Forschungen nicht Kugeln, sondern Tetraeder. Forschungstechnisch betritt er damit Neuland, weil das mathematische Berechnen der Packungsdichte viel anspruchsvoller ist als bei Kugelpackungen, die schon Kepler 1611 berechnete.



Foto: privat

Lukas Zwirner

ich das erste Mal von dem Forschungsthema Packungsprobleme gehört. Ein Wissenschaftler der Uni hatte seine Forschung zu diesem Thema vorgestellt. Auf der Suche nach einem Thema für meine Bachelorarbeit griff ich dann zu. Geometrie ist einfach faszinierend!

Wofür könnte Ihre Grundlagenforschung einmal dienen?

Freie Grundlagenforschung hat es so an sich, dass man oft nicht so genau sagen kann, wofür sie in Zukunft konkret gebraucht wird. Sie befasst sich erst einmal zweckfrei mit Phänomenen und Zusammenhängen. Aber es gibt z. B. Mikro- und Nanokristalle aus Zinnsulfid, die die Form regulärer Tetraeder haben. Auch zum Verständnis von Quasikristallen könnte meine Forschung beitragen. Ansonsten findet man in der Industrie Packungsprobleme nahezu überall, sei es bei der Lagerung von Granulat in einem Silo oder der Proteinfaltung in der Biologie.

Was sind Ihre nächsten Vorhaben?

Ich konnte meine studentischen Forschungsergebnisse bereits im September 2013 auf einer Tagung der Fachwelt präsentieren, was schon recht ungewöhnlich ist und mich sehr gefreut hat. ►

Die Suche nach dem richtigen Polyeder

Drei Mathematikstudenten erhielten 4. Preis im Bundeswettbewerb *Jugend forscht*

Wir – Dominik Ermel, Jonas Frede und Jan David Schneider – sind Studenten an der OVGU und nahmen mit unserem Projekt *Platonische Körper als Projektionen kompakter Polyeder* am Bundeswettbewerb *Jugend forscht 2013* teil. Das zunächst theoretisch anmutende Projekt kommt aus dem sehr anwendungsnahen Gebiet der Linearen Optimierung, die nicht zuletzt aufgrund des berühmten Simplex-Algorithmus jedem fortgeschrittenen Wirtschaftsstudenten ein Begriff sein dürfte. Die dort zu lösenden Probleme bestehen aus linearen Ungleichungen sowie einer linearen Zielfunktion. Moderne mathematische Software ist heutzutage zwar in der Lage, Lineare Optimierungsprobleme mit hunderten solcher Ungleichungen binnen einiger Sekunden oder Minuten zu lösen, aber da Lineare Optimierungsprobleme immer häufiger als Unterprobleme auftreten, besteht nach wie vor Verbesserungsbedarf.

Kleine „Privatvorlesungen“

Die Betreuung von uns Wettbewerbsteilnehmern und unseres Projektes übernahmen Matthias Walter und Stefan Weltge, wissenschaftliche Mitarbeiter im Institut für Mathematische Optimierung. Um Grundlagen zu vermitteln, haben sie kleine „Privatvorlesungen“ angeboten. Die beiden standen außerdem bei Fragen zum Wettbewerb oder aber der Gestaltung des für den späteren Wettbewerb notwendigen Posters stets zu Seite.

Wir arbeiteten uns bereits während unseres 1. Semesters in die notwendige Theorie ein, um

► Mein Betreuer für die Bachelorarbeit, Eckhard Specht, und ich waren Ende November 2013 in Göttingen und besuchten den Physiker Matthias Schröter am Max-Planck-Institut. In seiner Arbeitsgruppe werden Tetraederpackungen experimentell untersucht. Ich würde mich freuen, wenn wir in Zukunft zusammenarbeiten und forschen könnten und unsere Ergebnisse vergleichen.

Wo sehen Sie Ihre berufliche Zukunft nach der Beendigung des Studiums?

Mir gefällt es hier an der Universität Magdeburg sehr gut. Ich werde gut betreut und habe hervorragende Forschungsbedingungen. Ein Grund, warum ich Physik an der OVGU studiere ist aber, dass man später fast überall arbeiten kann, daher lasse ich mir die Entscheidung noch offen.

Vielen Dank für das Gespräch.

herauszubekommen, ob sich die fünf Platonischen Körper als Projektionen anderer Polyeder darstellen lassen, wobei Darstellungen mit minimaler Anzahl von Ungleichungen von Interesse waren. Die Platonischen Körper sind zwar grundsätzlich einfacher als Polyeder, die in den Anwendungen der Mathematik auftreten, aber es bot sich dennoch ein ausreichender Forschungsspielraum.

Die Ergebnisse unserer Arbeit haben wir beim Regional- sowie Landeswettbewerb vorgestellt. In beiden Wettbewerbrunden haben wir bereits spannende Projekte kennenlernen können, und mussten unsere Arbeit erstmalig vor Juroren präsentieren bzw. das Wesentliche unseres Projektes frei zusammenfassen. Am Ende des Landeswettbewerbs erhielten wir dann die gute Nachricht, dass wir trotz sehr kritischer Fragen der Jury den Landessieg erringen konnten, und somit die Eintrittskarte für den Bundeswettbewerb *Jugend forscht* in der Hand hielten.

Die vier spannenden Tage des Bundeswettbewerbs in Leverkusen werden wohl am meis-

ten in Erinnerung bleiben. Angefangen bei der hervorragenden Unterkunft – inklusive sehr leckerer Verpflegung – bis hin zur eigentlichen Ausstellung des Projektes war jeder einzelne Wettbewerbstag ein Highlight. Besonders erwähnenswert waren die exklusive Location der BayArena, das vielfältige Rahmenprogramm, das uns unter anderem zum Kölner Dom und ins Deutsche Sport- & Olympia-Museum führte sowie die unglaublich innovativen und qua-



Foto: Stiftung Jugend forscht e. V.

Jonas Frede, Jan David Schneider, Dominik Ermel (v. li. n. re.)

litativ hervorragenden Projekte der anderen Teilnehmer. Die Projekte wurden auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Manch interessierte Besucher baten sogar, unsere schriftliche Fassung zugeschickt zu bekommen.

DOMINIK ERMEL, JONAS FREDE, JAN DAVID SCHNEIDER, MATTHIAS WALTER, STEFAN WELTGE,

Netzwerk für Doktoranden im Automobilbereich

Angehende und gerade promovierte Doktoranden aus dem Automobilbereich haben die Möglichkeit, auf dem *Wissenschaftssymposium Automobiltechnik WISAU* ihre Forschungsthemen, Konzepte und Lösungen der Fachwelt aus Industrie und Wissenschaft vorzustellen. Das 2009 vom Forschungsschwerpunkt Automotive der OVGU initiierte Symposium fand 2013 bereits zum vierten Mal statt. Eingeladen hatte Prof. Lutz Eckstein vom Institut für Kraftfahrzeuge an der RWTH Aachen. Anliegen ist es, unter den zukünftigen Fachspezialisten und dem Führungskräftenachwuchs Netzwerke zu bilden und zu unterstützen.

Idee und Konzept des Symposiums wurde inzwischen von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Fahrzeug und Motorentechnik

(WKM) übernommen; sie richtet das nächste Symposium im Juni 2014 an der Universität Bochum aus.

„Die Motivation für diese Veranstaltungsreihe liegt in den exzellenten Ergebnissen von Dissertationen, die bei nationalen und internationalen Tagungen oft nicht berücksichtigt werden“, erläutert Prof. Dr. Helmut Tschöke, Initiator des Wissenschaftssymposiums. „Dort werden meist aktuelle Entwicklungsergebnisse und Überblicksbeiträge, aber selten tiefer gehende wissenschaftliche Erkenntnisse vorgetragen. Das WISAU schließt diese Lücke.“ Der Industrie bietet die Veranstaltungsreihe die Möglichkeit zum Kennenlernen des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zur Fachkräftegewinnung. RED.

An Zukunftsthemen arbeiten

Energiewende und Mensch-Maschine-Interaktion werden in Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft im millionenschweren Förderprogramm des Bundes ZWANZIG20 – Partnerschaft für Innovation an der OVGU erforscht.

Im Projekt *HYPOS Hydrogen Power Storage & Solutions East Germany* entwickeln Forscher aus den Fakultäten Verfahrens- und Systemtechnik, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau Verfahren zur Nutzung von Elektrizität aus regenerativen Energien, die nicht in das Netz eingespeist werden kann.

Wie Strom aus regenerativen Energien gespeichert werden kann, ist derzeit eine der drängendsten Fragen der in Deutschland umzusetzenden Energiewende, für die das aus 92 Partnern bestehende Konsortium HYPOS einen vielversprechenden Lösungsansatz vorschlägt. Überschüssiger Strom aus erneuerbaren Energien soll in Wasserstoff umgewandelt werden und kann dadurch mittels der vorhandenen Infrastruktur von Gaspipelines und Gasspeichern dem Energiesystem erhalten bleiben. Der so entstehende „grüne“ Wasserstoff kann für den Bedarf der chemischen Industrie, für Elektromobilität und als Energiequelle genutzt werden.

Am Konsortium *Innovationsallianz 3Dsensation* ist die Arbeitsgruppe Neuro-Informatik der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik beteiligt. 3Dsensation ist in ihren geplanten Forschungsarbeiten fokussiert

auf Fragestellungen der „Mensch-Maschine-Interaktion“. Sie verfolgt das Ziel, die Interaktion von Mensch und Maschine grundlegend zu verändern. In einem transdisziplinären und intersektoralen Forschungsansatz wird deshalb die Entwicklung einer neuen Generation von 3D-Technologien zur Bildaufnahme, Bildverarbeitung und Visualisierung sowie Interpretation komplexer Szenarien in Echtzeit vorangetrieben.

Grenzen überwinden

Unter anderem soll die Sicherheit des Menschen in Fertigungsprozessen steigen, die Mobilität in urbanen und ländlichen Räumen unabhängiger von gesundheitlichen und altersbedingten Beeinträchtigungen werden und sich die Möglichkeiten zur Gesundheitsversorgung durch Identifikation von Auffälligkeiten und Gefahren verbessern. Integriert werden Forschungsarbeiten in den Kognitions- und Neurowissenschaften, Sozial- und Arbeitswissenschaften sowie Informationswissenschaften.

Mit ZWANZIG20 – Partnerschaft für Innovation sollen die in den Neuen Ländern aufgebauten



Foto: Stefan Berger

Doktorand Boris Bensmann untersucht eine neuartige Hochdruckzelle zur Wasserstoffelektrolyse an einem Forschungsmessstand, der in Kooperation mit der FuelCon AG in Barleben konzipiert und gebaut wurde.

herausragenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kompetenzen durch überregionale und interdisziplinäre Kooperationen systematisch für die Zukunft ausgebaut werden. Dabei gilt es, Grenzen von Technologien, wissenschaftlichen Disziplinen, Branchen, Märkten und Organisationskulturen zu überwinden. Im Mittelpunkt stehen dabei das gemeinsame Identifizieren von Zukunftsthemen und künftigen Bedarfsfeldern sowie die entsprechende Erarbeitung konkreter, wirtschaftlich tragfähiger Lösungen. PM/RED.

<http://www.hypos-eastgermany.de>
www.3d-sensation.de

Speicherung von Sonnenenergie

Technische Chemiker entwickeln neue Werkstoffe für thermische Energiespeicherung

Die interdisziplinäre Nachwuchsforschergruppe NEOTHERM um Chemikerin Dr. Alexandra Lieb, Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik, will durch die Entwicklung neuartiger Komposit-

werkstoffe ungenutzte solare Wärmeenergie und Abwärme aus der Industrie rückgewinnen und speichern. Diese Energie könnte künftig z. B. zur Brauchwassererwärmung oder Raumheizung zur Verfügung stehen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat für das Forschungsprojekt *Neuartige Kompositwerkstoffe* 2,5 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre bereitgestellt.

Einfach Wasserdampf dazu

Entwickelt werden sollen neue Materialien mit einer großen Oberfläche und hoher Energiespeicherdichte, die sehr viel Wasser aufnehmen können. Diese führt zur Fähigkeit, Wärme zu speichern. „Moleküle, die sich an einer Oberfläche anlagern, verlieren ihre Beweglichkeit und setzen Energie frei. Durch Zuführung von Energie kann die Oberfläche wieder aktiviert werden. Der Vorgang ist vergleichbar mit der Wasserverdunstung an meinem Arm“, erläutert Dr. Alexandra Lieb das Grundprinzip. „Beim

Trocknen verschwinden die Wassermoleküle, die Energie dafür wird der Haut entzogen.

Durch den Verdunstungsvorgang fühlt sich der Arm kalt an. Die mit Wasser getränkten Stoffe, die wir entwickeln wollen, werden von heißer Luft durchströmt, dadurch entsteht feuchte, kalte Luft. Die Wärme bleibt indes im Stoff und wird gespeichert.“ Wenn die Wärme, d. h. die Energie, wieder benötigt wird, werde das Wasser (als Wasserdampf) einfach wieder hinzugefügt. Das vierköpfige Team will dazu neue Werkstoffe als Trägermaterialien entwickeln, mit hochporösen Pulvern beschichten und die sorptiven Eigenschaften der Composite optimieren. Die Entwicklung der Trägermaterialien geschieht in enger Kooperation mit dem Institut für Werkstoff- und Fügetechnik. Die Grundlagenforscher arbeiten zudem mit einem mittelständischen Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, der SorTech AG, zusammen.

Die Nachwuchsforschergruppe NEOTHERM beteiligt sich zudem am 2011 eingeführten Masterstudiengang *Nachhaltige Energiesysteme*. KV

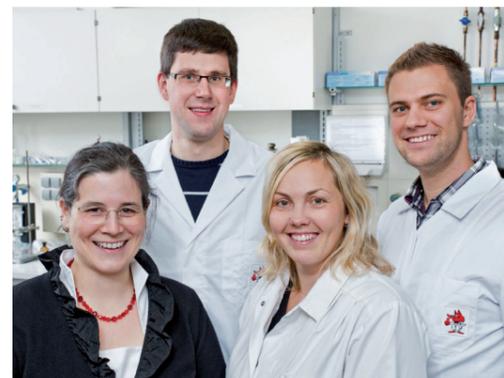


Foto: Stefan Berger

Die Nachwuchsforschergruppe NEOTHERM: Dr. Alexandra Lieb, Dr. Ulf Betke, Jane Venus und Jakob Eggebrecht (v. li. n. re.)

Elektromobilität im urbanen Raum

Forschung zu Reichweite und Energiemanagement von Elektrofahrzeugen orientiert sich an innerstädtischen Transportaufgaben

Ingenieure der OVGU werden gemeinsam mit den Städtischen Werken Magdeburg (SWM Magdeburg) Elektromobile für den urbanen Einsatz alltagstauglich machen. Dazu wird innovative Antriebstechnologie aus der Fakultät für Maschinenbau ab sofort in der Praxis auf Fahrzeugen der SWM innerstädtisch getestet. Zum Auftakt der Zusammenarbeit übergab Anfang Oktober 2013 der Geschäftsführer der SWM, Helmut Herdt, dem Rektor, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, symbolisch ein SWM-Fahrzeug, einen so genannten *EcoCarrier* samt Schlüssel. Auf ihm wird alternative Antriebstechnologie im Stadtverkehr getestet.

Vor allem geht es darum, Reichweite und Energiemanagement von Elektrofahrzeugen an die Bedürfnisse inner-

städtischer Transportaufgaben von Kunden wie die SWM Magdeburg anzupassen und gemeinsam einen Prototypen zu entwickeln. Vorteile der E-Mobilität wie die Emissions- und weitgehende Lärmfreiheit oder niedrige Betriebskosten werden von einer generellen Beschränkung der Reichweite ausgebremst, die bisher einen verlässlichen flächendeckenden gewerblichen Einsatz von E-Fahrzeugen verhindert. Die Zukunft der Elektromobilität braucht verlässliche Fahrzeuge, die auch mit begrenzter Infrastruktur keine Nutzungseinschränkungen haben.

Mit dem *EcoCarrier* steht ein straßenzugelassenes, universelles und gewerblich nutzbares E-Fahrzeug als Entwicklungsplattform für den Praxistest ihrer Forschung, wie zum Beispiel des Range Extenders, zur Verfügung. Range Extender sind zusätzliche Aggregate in einem Elektrofahrzeug, die die Reichweite des Fahrzeugs erhöhen. I.P./PM



Foto: Mandy Dörre

Gewalt von Generation zu Generation?

Psychologen, Biologen und Mediziner der OVGU und der Universität Ulm erforschen in den nächsten drei Jahren in einem interdisziplinären Verbundprojekt, wie Gewalterfahrungen in der Kindheit unsere Gehirnstrukturen verändern und warum Eltern negative Erlebnisse an die eigenen Kinder weitergeben. Die Wissenschaftler werden untersuchen, wie Kindheitserfahrungen der Mutter in die Beziehung zu ihrem Kind einfließen und welchen Einfluss sowohl das soziale Umfeld, als auch gehirnbiochemische Faktoren haben. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Verbundstudie *TRANSGEN: Stressresilienz in der transgenerationalen Weitergabe von Missbrauchs-, Misshandlungs- und Vernachlässigungserfahrungen in der Kindheit* mit insgesamt 2,4 Millionen Euro.

„Nur wenn wir wissen, welche Faktoren den Aufbau einer feinfühligsten Mutter-Kind-Beziehung fördern, können Hilfsangebote für Eltern danach ausgerichtet werden“, erläutert die Neurobiologin Prof. Katharina Braun vom Insti-

tut für Biologie. Studien belegen: Wer in seiner Kindheit Gewalt oder Vernachlässigung erlebt hat, trägt ein erhöhtes Risiko, diese negativen Erfahrungen an sein Kind weiter zu geben. Was befähigt Betroffene aber, mit dem eigenen Kind dennoch einen besseren Weg zu gehen? Dazu werten die Forscher aus Ulm kurz nach der Entbindung, nach drei und nach zwölf Monaten in Gesprächen und Fragebögen Informationen u. a. über Kindheitserfahrungen der Mutter und die Beziehung von Mutter und Kind aus.

Biologische Faktoren

Parallel dazu werden biologische Faktoren untersucht, denn Gefühle und Erfahrungen spiegeln sich z. B. im Hormonhaushalt wider. Stress in der Kindheit verursacht neben hormonellen Veränderungen auch Reaktionen des Immunsystems, die sich sowohl auf die Eltern-Kind-Bindung, als auch längerfristig auf die Anfälligkeit für körperliche Erkrankungen auswirken.

Gleichzeitig werden am Institut für Biologie in Magdeburg die gehirnbiochemischen Mechanismen am Tiermodell untersucht. Um grundlegende molekulare und epigenetische, also für die Vererbung verantwortliche, Mechanismen im Gehirn im Detail zu verstehen, wird überprüft, inwieweit frühkindliche Vernachlässigung und Traumatisierung in die neuronale Entwicklung der Gehirnregionen

Datenbanken im Arbeitsspeicher

Der IT-Global-Player Fujitsu startete im Oktober 2013 gemeinsam mit OVGU-Wissenschaftlern ein Forschungsprojekt zu hochleistungsfähigen Computertechnologien zur Datenspeicherung. In Zusammenarbeit mit der Fakultät für Informatik und dem Magdeburg Research and Competence Cluster (MRCC) wird Fujitsu dann künftig an der Uni den effizienten Betrieb so genannter *In-Memory-Datenbanken* untersuchen. Diese neue Technologie ermöglicht es, ganze Datenbanken vollständig innerhalb des Arbeitsspeichers eines Computersystems zu halten, statt auf die Daten einer Festplatte zurückgreifen zu müssen. Die neu entwickelten Systeme sollen dafür sorgen, dass riesige Datenmengen künftig wesentlich schneller übertragen, verarbeitet und ausgewertet werden können. Durch den Ausbau der Kooperation mit dem Weltunternehmen Fujitsu wird es eine personelle und technische Erweiterung des Fujitsu-Labors am Standort geben. RED.

eingreift, die für die Verarbeitung von Emotionen verantwortlich sind. Krankhafte Veränderungen dieser könnten sowohl die emotionale Bindung zwischen Mutter und Kind beeinträchtigen, als auch zu vermutlich lebenslangen emotionalen Störungen führen, die dann an die nächste Generation weiter gegeben werden.

Die Untersuchung des sozialen Umfelds der Mutter liegt im Fokus einer Arbeitsgruppe am Deutschen Jugendinstitut in München. RED.

Wie kommunizieren Immunzellen untereinander?

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Fortführung des 2010 an der OVGU eingerichteten Sonderforschungsbereichs SFB 854 *Molekulare Organisation der zellulären Kommunikation im Immunsystem* bewilligt. Nach einer positiven Begutachtung wurde dem maßgeblich von der Medizinischen Fakultät getragenen Forschungsvorhaben Exzellenz bescheinigt und eine Fördersumme von insgesamt zehn Millionen Euro bis 2017 gewährt. Der Sprecher des SFB, Prof. Dr. Burkhard Schraven, Direktor des Instituts für Molekulare und Klinische Immunologie an der Medizinischen Fakultät, erläutert das Ziel der Forschung: „Langfristig möchten wir neue Möglichkeiten finden, die Reaktionen des Immunsystems medikamentös zu beeinflussen. Wir wissen inzwischen, dass immunologische Prozesse an der Entstehung neurologischer Erkrankungen wie Alzheimer oder Parkinson

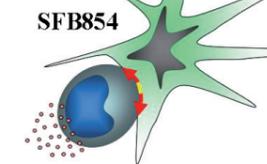
beteiligt sind, und auch Gefäßerkrankungen hervorrufen können, die dann z. B. zum Herzinfarkt oder Schlaganfall führen können. Unsere Forschung beschäftigt sich somit auch mit Fragestellungen, die für die alternde Gesellschaft in Sachsen-Anhalt von immenser Bedeutung sind.“

Inter- und intrazelluläre Kommunikationsprozesse stellen die Grundlage für die Funktion des Immunsystems dar. Laufen sie fehlerfrei, eliminiert das Immunsystem Krankheitserreger, aber auch entstehende Krebszellen. Ist die Kommunikation jedoch gestört, kann sich das Immunsystem z. B. gegen körpereigene Zellen wenden, was in der Folge zu Autoimmunerkrankungen, wie Rheuma oder Multiple Sklerose, führen kann. Wie diese Kommunikation auf molekularer Ebene gesteuert wird, ist von zentraler Bedeutung für das Verständnis physiologischer und pathophysiologischer Immunreaktionen.

Eine Neuerung während der zweiten Förderperiode wird die Einrichtung eines integrierten Graduiertenkollegs sein, in dem 25 Doktoranden in 18 Teilprojekten des SFB beschäftigt sein werden. Eine weitere Neuerung sind so genannte Gerok-Stellen, explizit für junge Ärzte, die eine akademische Laufbahn, z. B. an einer Universität, anstreben.

Am SFB 854 sind als externe Kooperationspartner das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig, die TU Braunschweig, das Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) in Magdeburg, das Translationsforschungszentrum TWINCORE in Hannover und die Freie Universität (FU) Berlin beteiligt. I.P./PM

<http://www.sfb854.de/>



Chemische Produktionsprozesse im Visier

Der Sonderforschungsbereich/Transregio 63 *InPROMPT: Integrierte Chemische Prozesse in flüssigen Mehrphasensystemen* wird für weitere vier Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit ca. acht Millionen Euro gefördert. Beteiligt in Magdeburg sind die OVGU und das Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme, zudem im Gesamtverbund die

Technischen Universitäten in Berlin und Dortmund. In der zweiten Förderphase erforschen die Wissenschaftler Mehrkomponentenlösungsmittelsysteme mit steuerbaren Eigenschaften in mehrphasigen chemischen Produktionsprozessen, um sie technisch nutzbar zu machen. Dazu gehört sowohl die Erforschung und Optimierung einzelner Prozessstufen, wie dem chemischen Re-

aktor, als auch die Entwicklung optimaler Prozessstrukturen. Der SFB/TR 63 befasst sich somit mit effizienten Produktionsverfahren vom Rohstoff bis zum Reinprodukt auf der Basis chemischer Reaktionen, die in flüssigen Mehrphasensystemen durchgeführt werden. Die Forscher verbinden eine Bottom-up-Vorgehensweise, die von der Reaktion ausgehend in den Gesamtprozess mündet, mit einem Top-down-Lösungsansatz, der Anforderungen an einzelne Prozessschritte für verschiedene Prozessvarianten formuliert. I.P.

Technologie mit Potenzial

An der OVGU fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung drei jeweils millionenschwere Großprojekte zum Technologietransfer aus der Verfahrenstechnik in die regionale Wirtschaft.

Das *Innovationsbündnis Wirbelschicht- und Granuliertechne WIGRATE+* ist eine unter der wissenschaftlichen Leitung der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik agierende Allianz aus zwölf Industrieunternehmen und zwei Hochschulen. Sie entwickelt verfahrenstechnische Lösungen, um Wirbelschichtanlagen und -prozesse und die damit erzeugten Produkte regionaler Unternehmen wesentlich zu verbessern. Beim Wirbelschichtverfahren werden flüssige Ausgangsstoffe in Granulate umgewandelt, die industriell besser zu verarbeiten sind.

Das *InnoProfile-Transferprojekt Strukturbildende Wirbelschichtprozesse NaWiTec* ist ein am Lehrstuhl für Thermische Verfahrenstechnik angesiedeltes Projekt, das sich ebenfalls mit der Gestaltung strukturierter Partikel in Wirbelschichtprozessen befasst. Zielstellung ist es, aus einem flüssigen Ausgangsstoff ein staubfreies,

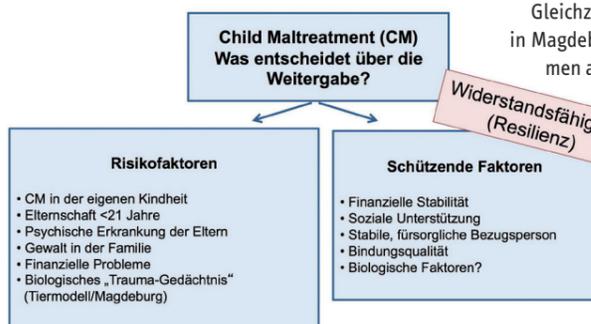
frei fließendes Granulat herzustellen. Bereits während der Herstellung sollen den Partikeln bestimmte Eigenschaften aufgeprägt werden, die in der späteren Nutzung des Produktes benötigt werden, z. B. die Partikelgröße oder die Partikelfeuchte, die wichtige Eigenschaften wie das Auflösungsverhalten oder die Transport- und Lagerfähigkeit bestimmen.

Das Projekt *NaWiTec-Energie* beschäftigt sich mit der Reduzierung des Energieaufwandes bei der Partikelformulierung in Wirbelschichtprozessen. Der Energieeinsatz, der zur Herstellung eines bestimmten partikulären Produktes erforder-

lich ist, wird dabei zu einem großen Teil für den Teilprozess der Trocknung der eingespritzten Trägerflüssigkeit aufgewandt, die entweder wesentlicher Bestandteil der Formulierung oder der Produktnachbehandlung ist. Weiterer erheblicher Energieaufwand entsteht in Wirbelschichten durch die Förderung der für die Fluidisation und die Trocknung notwendigen, aufgeheizten Gasmassenströme. I.P./KV



Foto: Pergande



Magdeburg goes to Chicago

Forschungscampus STIMULATE stellte sich vor

Mit dem Slogan „The Power of Partnership“ fand im Dezember 2013 zum 99. Mal das alljährliche Jahrestreffen der Radiological Society of North America (RSNA) statt. RSNA ist der weltweit bedeutendste radiologische Kongress mit der größten Messe für Medizintechnik. Sechs Tage lang wurden in Chicago den etwa 50 000 Teilnehmern auf einer Fläche von fast 50 000 qm mit knapp 700 Ausstellern die neusten Entwicklungen im Bereich minimal-invasiver bildgeführter Interventionen vorgestellt. Die Medizintechnik gilt in den USA, wie auch in Deutschland, als wichtigste Zukunftsbranche und die Veranstaltung allein bringt jährlich über 100 Millionen US-Dollar in die städtische Wirtschaft ein.

Unter den sieben Vertretern am German Pavillon war der Magdeburger Forschungscampus STIMULATE, ein wichtiger Teilnehmer der deutschen Delegation zum Thema „Research in Germany – Land of Ideas“ unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). STIMULATE – *Solution Centre for Image Guided Therapies* wurde 2013 an der OVGU im Rahmen der Förderinitiative

„Forschungscampus – öffentlich-private Partnerschaft für Innovationen“, gefördert durch das BMBF, gegründet. Im Fokus steht die Entwicklung von Technologien für minimal-invasive Methoden in der Medizin, um die Behandlung von altersbedingten Volkskrankheiten aus den Bereichen Onkologie, Neurologie sowie Gefäßerkrankungen zu verbessern. Langfristig soll sich das Vorhaben STIMULATE zum „Deutschen Zentrum für bildgestützte Medizin“ entwickeln.

Die Präsentation am gemeinsamen BMBF-Stand kann als voller Erfolg für den Forschungscampus gewertet werden. Die zahlreichen nationalen und internationalen Besucher ließen



Foto: German Aerospace Center European and International Cooperation

Unter den interessierten Besuchern befand sich der deutsche Generalkonsul Dr. Christian Brecht (li.), dem die Vertreter des Forschungscampus STIMULATE, der Physiker Prof. Dr. Oliver Speck (Mi.), und die interventionelle Radiologin, PD Dr. Katharina Fischbach (re.), die zu entwickelnden Zukunftstechnologien erläuterten.

sich die innovativen medizintechnischen Entwicklungen des Forschungscampus präsentieren, gleichzeitig fand ein reger Austausch zwischen Experten aus Forschung und Wirtschaft statt.

PROF. OLIVER SPECK,
DR. KATHARINA FISCHBACH

EMV-Seminar mit großer Beteiligung

Zum 11. Magdeburger EMV-Industrieseminar waren 165 Gäste aus rund 130 Firmen der Region Mitteldeutschland in die Experimentelle Fabrik in Magdeburg gekommen. Veranstalter war der Lehrstuhl Elektromagnetische Verträglichkeit an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik. Die Elektromagnetische Verträglichkeit ist eines der wichtigsten Kriterien für den Einsatz elektrischer und elektronischer Geräte, Systeme und Komponenten.

Die Seminarteilnehmer hatten Gelegenheit, Vorträge von Firmenvertretern u.a. zu „Überspannungsschutz in Industrieanlagen“ sowie „EMV im regenerativen Bereich Wasser-, Solar- und Windkraft“ zu verfolgen.

Das Seminar wurde von über 20 Firmen ausstellern begleitet und bot ein gutes Forum für den Erfahrungsaustausch über Trends und Entwicklungen auf dem Gebiet der EMV, der Elektromagnetischen Verträglichkeit, zwischen Anwendern der Elektronikindustriebranche und den Forschern.

Im Jahr 2014 wird das dann 12. Magdeburger EMV-Industrieseminar wieder Anfang November stattfinden, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu erweitern und zu fördern.

PROF. DR.-ING. RALF VICK



Foto: Stefan Berger

Die Teilnehmer des 11. Magdeburger EMV-Seminars nutzten die Pausen zum regen Gedankenaustausch.

Gastgeber für WISSENSWERTE

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist 2014 Gastgeber für die WISSENSWERTE, eine jährlich stattfindende Fachkonferenz der Messe Bremen für Wissenschaftsjournalisten und -kommunikatoren. „Die Wahl Magdeburgs als Austragungsort ist eine schöne Anerkennung für uns und eine weitere Chance, den Wissenschaftsstandort Magdeburg einem großen Kreis von Multiplikatoren zu präsentieren“, freut sich Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper.

Zu dem dreitägigen Kongress vom 24. bis 26. November 2014 werden rund 500 Wissenschaftsjournalisten und -kommunikatoren erwartet, die sich in Vorträgen und Workshops informieren, vernetzen oder austauschen können. Die WISSENSWERTE vereint dabei eine Fachkonferenz (WISSENSWERTE), eine Ausstellung (WISSENSCAMPUS) und ein Programm für Besuche in wissenschaftlichen Instituten (WISSENSORTE).

Magdeburg hatte sich gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt, der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes (IMG), dem Kongressbüro der Magdeburg Marketing, Kongress und Tourismus GmbH und dem Maritim-Hotel Magdeburg als Veranstaltungsort beworben. PM



Foto: Robert Meinel

Die Musik ist eine Tür zur Welt

– zu seinem 20-jährigen Jubiläum öffnete der Universitätschor im Festkonzert mit „Ein Deutsches Requiem“ und dem Violinkonzert von Johannes Brahms in der Johanniskirche zu Magdeburg diese Tür weit. Initiiert hatten den Chor im September 1993 der damalige Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Wolfram Neumann, und bot damit eine Möglichkeit, Studierende, Mitarbeiter der Universität und musikinteressierte Magdeburger unter dem Dirigat von Günther Hoff zusammenzubringen. Günther Hoff, einst nahezu ein Vierteljahrhundert Organist im Dom zu Magdeburg und Leiter dessen Chores, schuf mit seiner Erfahrung einen Klangkörper, den bis heute junge und alte Stimmen gleichermaßen prägen. Im Jahr 2008 gab Günther Hoff den Takstock an Tobias Eger ab, den Kantor und Organisten der Stiftskirche St. Bartholomäi in Zerbst/Anhalt. Der Universitätschor versteht sich mit seinen 50 bis 80 Sängerinnen und Sängern als offenes, sich veränderndes Gefüge. Vor allem Ankunft und Abschied von Studierenden, die als „Sänger auf Zeit“ Teil des Chores sind, führen zu wechselnden Besetzungen. Kirchenmusik ist das „Steckenpferd“ des Universitätschores. Die enge Zusammenarbeit mit den Chorherren des Prämonstratenserordens in Magdeburg führte zur Einleitung, im neu erbauten Gemeindehaus der St.-Petri-Kirche eine Heimstatt für den Chor zu schaffen. Zur Organisation und Förderung des Chorlebens wurde im Jahr 2009 ein eigener Chor-Rat gegründet. Das Repertoire des Chores umfasst geistliche und weltliche Chormusik sowie A-cappella-Konzerte. Messen, Oratorien – wie hier auf dem Foto alljährlich das Weihnachtssoratorium – Kantaten, Motetten sowie Madrigale und Volkslieder sind im Programm des Chores ebenso zu finden. I.P.

Zwei neue Ausbildungsberufe gestartet

14 neue Azubis begannen im vergangenen Sommer an der OVGU ihre Ausbildung, 14 schlossen sie ab. Begrüßt und verabschiedet wurden sie mit einer gemeinsamen Grillparty (Foto). Neben den Ausbildungsberufen Fachinformatiker für Systemintegration, Industriemechaniker, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Mikrotechnologie, Mediengestalter, Fachrichtung Digital und Printmedien, kamen zwei neue hinzu: Mediengestalter, Fachrichtung Bild und Ton, sowie Tierpfleger, Forschung und Klinik. Die OVGU bildet seit 1993 Lehrlinge aus.

Marie-Christin Schütze möchte Tierpflegerin werden und ist im 1. Lehrjahr: „Meine Ausbildung hier am Institut für Biologie gefällt mir wirklich sehr gut. Ich bin im Tierstall eingesetzt und versorge Degus, Ratten und Mäuse. Natürlich gehört auch das Säubern der Terrarien und das Reinigen sowie Auffüllen der Käfige zur täglichen Arbeit. Besonderen Spaß macht mir der Umgang mit den Tieren und deren Pflege, da es schön ist zu wissen, wenn es den Tieren gut geht. Vor allem habe ich bei den Degus viel Freude, da sie schnell Vertrauen fassen und sogar etwas zahm sind. Auch im Labor durfte ich bei zahlreichen Experimenten und Versuchen zuschauen, was sehr interessant war. Mit den Leuten, die hier angestellt sind, sowie mit den Forschern verstehe ich mich großartig. Eine echt super Ausbildung, die viel Spaß macht!“

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung der OVGU wird auch in diesem Jahr wieder für gute Unterhaltung während der Ausbildung sorgen. Geplant ist die Teilnahme am Drachenbootrennen, das alljährliche Grillfest und ein Azubi-Film, bei dem alle Auszubildenden mitwirken können. I.P.



Foto: privat

<http://www.jav.ovgu.de>

Im Zeichen der Lehre der Lebensvorgänge

Bereits zum fünften Mal bot das Institut für Physiologie im September 2013 ein eintägiges Praktikum für Physiologie an. Schüler aus dem Europa-Gymnasium Gommern und vom Siemens-Gymnasium Magdeburg erlebten einen Tag ganz im Zeichen ‚der Lehre der Lebensvorgänge‘ – griechisch für Physiologie. „Wir möchten bei den Schülern das Verständnis für die physiologischen Funktionen des menschlichen Körpers fördern und versuchen, Begeisterung für das Wissen über diese Vorgänge zu wecken“, erläutert Institutsdirektor Prof. Dr. Volkmar Leßmann.

Unter Anleitung engagierter Mitarbeiter des Instituts führten die Jugendlichen verschiedenste Experimente des 3. Studienseesters durch. Ein Thema der vegetativen Physiologie betraf z.B. die Regulation der Herzrhythmickeit am Beispiel des „Aufstehversuchs“. Dabei wurde untersucht, wie sich Blutdruck, Unterschenkelvolumen und die Herzfrequenz beim Übergang vom Liegen zum Stehen verändern, die so genannte Orthosthasereaktion. Weiter lernten sie u.a. die Kalorimetrie als eine Methode zur Messung der Wärmemenge, die pro Zeiteinheit von einem Körper gebildet wird, kennen. Außerdem wurden Experimente zum Atemgastransport und zur Kapnometrie, eine Methode zur Messung des CO₂-Partialdrucks in der ausgeatmeten Luft, ausprobiert und erläutert (Foto).

Im Bereich Sinnesphysiologie hatten die Institutsmitarbeiter Experimente zur Untersuchung des menschlichen Sehvermögens vorbereitet. PM



Foto: Melitta Dybiona

Im interkulturellen Dialog

OVGU-Studenten testen die motorische Leistungsfähigkeit von ägyptischen Schülerinnen und Schülern

Acht OVGU-Sportstudenten hatten die Gelegenheit, an einer von Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierten Studienreise nach Ägypten teilzunehmen. Die Reise fand im Kontext des DAAD-Projekts *Sportwis-*



Foto: Vanessa Brandt

Mit ägyptischen Kommilitonen betreuten die Magdeburger Sportstudenten den „Deutschen Motorik-Test“.

senschaft und Sport im interkulturellen Dialog, statt, welches von Prof. Dr. Anita Hökelmann vom Institut für Sportwissenschaft geleitet wird. Neben dem Besuch der Partneruniversität in Assiut und dem Dialog mit den dortigen Studenten und Lehrkräften, stand ein umfangreiches Reise- und Kulturprogramm auf dem Plan.

Hauptaufgabe der Projektgruppe war es, gemeinsam mit Lehrkräften und Studierenden der Universität Assiut den „Deutschen Motorik-Test“

mit Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Dieser Test wurde von Klaus Bös entwickelt und gibt Aufschluss über das Niveau der körperlichen Leistungsfähigkeit von Kindern. Im Rahmen eines Forschungsprojektes wurden die Daten von über 325 ägyptischen mit den Daten von deutschen Schülern verglichen. Ziel war es, den Einfluss unterschiedlicher sozialer und kultureller Lebensbedingungen auf die motorische Entwicklung von Grundschulkindern zu erforschen.

Neben der Testdurchführung fanden Diskussionsrunden über Themen, wie das Bildungssystem in beiden Ländern oder die Rolle des Sports in der Gesellschaft, statt, besuchten die OVGU-Studenten verschiedene praktische Lehrveranstaltungen, wie z. B. Boxen oder Fechten. Die Magdeburger Studenten nahmen aber nicht nur teil, sie führten auch Sportkurse für ihre ägyptischen Kommilitonen aus, die gerne angenommen wurden.

Neben dem Besuch der Partneruniversität nutzte die Gruppe Wochenendausflüge in die Nil-Stadt Assuan und an das Rote Meer, die Landschaft Ägyptens sowie einige der historischen Tempelanlagen kennenzulernen. Außerdem wurden die Pyramiden von Gizeh besichtigt.

Neben diesen eindrucksvollen Erlebnissen und den Einblicken in einen bisher fremden Kulturkreis werden vor allem die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft, mit der die Gruppe in Assiut aufgenommen wurde, in Erinnerung bleiben. **MATHIS LIEBICH, OSAMA ABDEL KARIM, ANITA HÖKELMANN**

Empfang beim Bürgermeister

Magdeburgs Bürgermeister Dr. Rüdiger Koch empfing zu Beginn des Wintersemesters im Alten Rathaus über 50 Studienanfänger aus aller Welt. „Mit dem traditionellen Empfang wollen wir unsere neuen ausländischen Studierenden in der Landeshauptstadt begrüßen und ihnen zeigen, dass Magdeburg eine weltoffene und tolerante Stadt ist, in der Menschen aus allen Kulturen willkommen sind“, so Dr. Koch.

Miljana Spasic erhielt auf dem Empfang die Urkunde für das von der Landeshauptstadt und der Universität vergebene und mit 6000 Euro dotierte Otto-von-Guericke-Stipendium. Es wird seit 2003 jeweils für ein Jahr an internationale Studenten der OVGU verliehen. Gefördert werden damit ausländische Studierende, die nicht nur sehr gute Studienergebnisse vorweisen, sondern sich auch in herausragender Weise gesellschaftlich engagieren.

Die Serbin Miljana Spasic begann 2011 ihr englischsprachiges Bachelor-Studium „Manage-

ment and Economics“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, das sie 2013 erfolgreich mit einem Notendurchschnitt von 1,3 beendete und nun im Masterstudiengang „Management“ an der OVGU fortsetzt. In Serbien führte sie als Teamleader das Entrepreneurship-Projekt bei der internationalen Studentenorganisation AIESEC, während eines Studienaufenthalts in den USA arbeitete sie im Accounting Club und war zudem verantwortlich für Jobmessen. In Magdeburg engagiert sie sich intensiv im Referat für Internationale Angelegenheiten (RIA) des Studierendenrates im Buddy-Programm. In der Otto-Stadt gilt ihr Engagement vor allem der Integration von internationalen Studierenden und der Stärkung der Toleranz untereinander. **I.P.**



Miljana Spasic

OVGU und die Welt

So kam ich an die OVGU:

Ich war zuerst als Austauschstudent an der Fakultät für Mathematik an der OVGU eingeschrieben. In dieser Zeit konnte ich auch Vorlesungen an der Fakultät für Informatik belegen. Diese Vorlesungen habe ich viel lieber als die der Mathematik besucht, daher studiere ich jetzt auch Informatik an der OVGU.



Foto: Stefan Berger

Anton Niadzelka aus Belarus (Weißrussland) studiert *Data and Knowledge Engineering* an der OVGU

Das mag ich an der OVGU:

Mir gefällt es sehr, dass ich hier viele Vorlesungen nach eigenem Interesse wählen kann. In meinem Land kann man nur eine Art Programm wählen und muss alles so belegen, wie es automatisch erstellt wird.

Das mag ich an der Stadt Magdeburg:

Magdeburg ist nicht zu groß, deswegen ist alles leicht mit dem Fahrrad erreichbar und auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind gut. Mir gefallen außerdem die Freizeitangebote: Ich tanze *Lindy Hop*, das ist ein Swing-Tanz. Es gibt hier in Magdeburg sogar eine Tanzschule, die ich schon oft besucht habe. *Lindy Hop* wird auch manchmal im Riff, einer Bar am Hasselbachplatz, getanzt – da kann man mich oft antreffen.

Das ist der größte Unterschied zwischen meiner Heimathochschule und der OVGU:

Der größte Unterschied ist, dass es hier keine festgelegten Programme gibt. An der Otto-von-Guericke-Universität studiere ich viel freier und selbstbestimmt.

Das nehme ich an Erfahrung mit:

Meine beste Erfahrung sind natürlich meine Kenntnisse, die ich hier an der OVGU erworben habe. Ich weiß noch nicht genau, was ich nach meinem Abschluss machen möchte und wohin der Weg mich führt – vielleicht bleibe ich in Deutschland.



Foto: Stefan Berger

Anlässlich ihres erfolgreichen Studienabschlusses 2013 wurden im November 2013 an der OVGU mehr als 2000 Bachelor, Master, Magister und Diplomanden feierlich aus ihrer Alma Mater in das Berufsleben verabschiedet – bereits zum 3. Mal mit einer festlichen Absolventenfeier. „Mit diesem relativ neuen Veranstaltungsformat möchten wir unseren Absolventen unsere besondere Wertschätzung zeigen“, so Universitätsrektor Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan. „Ich wünsche mir, dass unsere Absolventen, wenn sie in Sachsen-Anhalt, in Deutschland oder im Ausland in ihr Berufsleben starten, über ein stabiles Netzwerk mit uns und der Stadt in Verbindung bleiben, dass aus dem ‚Wir waren OVGU!‘ ein ‚Wir bleiben OVGU!‘ wird.“ Die meisten Absolventen entließen die Fakultäten für Humanwissenschaften, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaft. Außerdem starten jährlich knapp 200 approbierte Ärzte aus der Universität ins Berufsleben. 2013 erlangten von insgesamt 2400 Studienabschlüssen mehr als 1000 Frauen. **PM**

Mit Urkunde und Bierseidel verabschiedet

Bereits zum 15. Mal verabschiedete der Studiengang *Wirtschaftsingenieur Logistik (WLO)* im Sommer 2013 seine Absolventen mit einem Sommerfest sowie einem Absolvententreffen und Sportturnier. Organisiert hatte es der Absolventenverein *WLO Alumni e.V.* gemeinsam mit dem *VDI suj*, dem *Institut für Logistik und Materialflusstechnik (ILM)*, dem *Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF* und der *studentischen Regionalgruppe der Bundesvereinigung Logistik*.

Nach einem großen Volleyballturnier von Logistikstudenten, -absolventen und -dozenten ging es zur Abendveranstaltung in die passende Logistik-Umgebung direkt in das Galileo-Testfeld für Ortung, Navigation und Kommunikation in Verkehr und Logistik im Wissenschaftshafen Magdeburg. Der Begrüßung durch den Vorsitzenden des *WLO Alumni e.V.*, Dr. Tobias Reggelin, den Gastgeber im Galileo-Testfeld, Prof. Klaus Richter, und den Gründungsvater des Studiengangs *Wirtschaftsingenieur Logistik*, Prof. Dietrich Ziems, der den sehr erfolgreichen Studiengang 1997 aus der Taufe hob, folgte die Auszeichnung der *WLO-Master-Studenten* Carolin Grundmann und Thomas Dräger für ihren hervorragenden Bachelor-Abschluss mit dem *WLO-Alumni-Stipendium*.

Anschließend sprach Maxim Przystaw, einer der besten Absolventen der Matrikel *WLO-2006*

und jetzt als Logistikberater tätig, über die Chancen und die vielfältigen Tätigkeitsfelder, die einen Logistikabsolventen in der Praxis erwarten. Der *WLO Alumni e.V.* verlieh dem ehemaligen Verkehrsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Karl-Heinz Daehre, für seine Verdienste um die Logistik am Wissenschaftsstandort Magdeburg und Prof. Klaus Richter, Fraunhofer IFF und ILM, für seine Verdienste in der Logistikforschung und -lehre die Ehrenmitgliedschaft im Logistikabsolventenverein.

Die besten Logistiker ermittelt

Hauptprogrammpunkt war die feierliche Absolventenverabschiedung. Alle *WLO-Absolventen* des vergangenen Jahres erhielten einen persönlichen *WLO-Bierseidel* und die *WLO-Zeugnismappe* mit einer Urkunde der Fakultät für Maschinenbau für ihr erfolgreich abgeschlossenes Studium. Danach zeigte sich im Wettkampf „Dozenten vs. Absolventen vs. Studenten“, wer die besten Logistiker sind. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war ein beeindruckendes Feuerwerk, welches durch *Pyro-Magic*, die Firma eines Logistikabsolventen, gesponsert wurde. Zusätzlich gab es noch einen Firmenkontaktpunkt, auf dem sich Unternehmen mit ihren Jobangeboten den Logistikstudenten und -absolventen vorstellen konnten. **TOBIAS REGGELIN**

Passgenaue Karrierechance

Die OVGU wird künftig bei der Karriereberatung für Absolventen enger mit der Arbeitsagentur der Landeshauptstadt zusammenarbeiten. Dazu unterzeichneten der Rektor, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, und der Vorsitzende der Geschäftsführung, Matthias Kaschte, eine Kooperationsvereinbarung. Sie sieht vor, ein Netzwerk zur umfangreichen gemeinsamen Beratung von Absolventen bei der Einmündung in den regionalen Arbeitsmarkt zu knüpfen. Außerdem sollen durch koordinierte gemeinsame Aktivitäten landesweit Abiturienten und andere Studienberechtigte über Studien- und Karrieremöglichkeiten informiert werden. Zudem werden künftig auch zielgerichtet und passgenau Studierende beraten, die während des Studiums bereits nach Berufsalternativen suchen. Ihnen soll als gut vorgebildeten Berufsstartern ein höchstmöglicher Studien- oder Ausbildungsabschluss in Sachsen-Anhalt ermöglicht werden. Universität und Arbeitsagentur können so Unternehmen bei ihrer mittel- und langfristigen Personalplanung unterstützen. **RED.**



Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan (li.) und Matthias Kaschte (re.).

Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann, Altrector der Universität Magdeburg (li.), ist mit dem Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (re.) überreichte ihm im Oktober 2013 in der Magdeburger Staatskanzlei den Verdienstorden 1. Klasse und würdigte den pensionierten Historiker für seinen herausragenden Beitrag zum Aufbau der Hochschulbildung und der Spitzenforschung in Sachsen-Anhalt.

Als ein Gründungsdekan und später als Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg habe er hohe Verdienste um die Zusammenführung der Universität aus den drei Gründungsinstitutionen, so der Ministerpräsident. Während seines Rektorats habe sich die Universität zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Land entwickelt und in Forschung und Lehre eine überregionale Sichtbarkeit gewonnen.

Prof. Dr. Johann Steiner, leitender Oberarzt der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, wurde mit dem Hans-Jörg-Weitbrecht-Wissenschaftspreis 2013 ausgezeichnet. Seine Arbeitsgruppe ging der Frage nach, ob sich bei der direkten Untersuchung des Hirngewebes psychisch kranker Patienten Hinweise auf inflammatorische und autoimmune Mitursachen schizophrener und affektiver Störungen finden lassen. PM



Foto: privat

PD Dr. Florian Heidel, Oberarzt an der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie, erhielt für seine Krebsforschung den Langener Wissenschaftspreis. Er untersucht Signalwege und Gene, die der Entwicklung und Erhaltung hämatopoetischer Stammzellen dienen, und er widmet sich der Erforschung von Leukämie-Stammzellen und ihrer Abhängigkeit von stammzellenspezifischen Signalwegen sowie deren therapeutische Beeinflussbarkeit. RED.



Foto: Andreas Lämmer



Foto: Ines Berger, Staatskanzlei

Dr. Haseloff würdigte weiterhin Prof. Pollmanns hohe Verdienste um die Verbindung der Universität zur Landeshauptstadt. Beide vergeben gemeinsam Stipendien und Preise. Als Rektor wirkte er entscheidend an der Entwicklung der Hochschullandschaft Sachsen-Anhalts mit: Während seiner Amtszeiten war er Präsident der Landesrektorenkonferenz und Vorstandsvorsitzender des Wissenschaftszentrums Sachsen-Anhalt Lutherstadt Wittenberg e. V. PM

Johannes Mallow sowie das Team „robOTTO“ trugen sich in das Goldene Buch der Landeshauptstadt ein. Johannes Mallow (Foto), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biometrie und Medizinische Informatik, gewann im Dezember 2012 den World Memory Championship in London und krönte damit seine Leistungen und Erfolge der vergangenen Jahre. Mit dem Gewinn des Titels „Deutscher Gedächtnismeister 2013“ konnte der 32-jährige bereits an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen. Zu dem sechsköpfigen interdisziplinären Team



Foto: Tim Herrmann

„robOTTO“ gehörten Magnus Hanses, Nils Harder, Juliane Höbel, Alexander Ratai, Kai Seidensticker und Stefan Wilske. Aus dem Major-Wettbewerb der RoboCup-Weltmeisterschaft 2013 ging das Uni-Team in der Kategorie Logistics League als Vizeweltmeister hervor. RED.

Sonderpreise der Industrie- und Handelskammer in der Kategorie „Gesundheit und Medizin aus Sachsen-Anhalt“ konnten Ärzte der Uniklinikums Magdeburg bei der Preisverleihung des Hugo-Junkers-Preises für Forschung und Innovation aus Sachsen-Anhalt 2013 entgegennehmen.

Prof. Dr. Christoph Arens, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, **Axel Boese**, Institut für Neuroradiologie, sowie **Michael Thiele** und **Christian Stibbe**, InKRAFT GmbH Magdeburg, erhielten für ihr gemeinsam entwickeltes Endoskop mit beweglicher Kamera (Kugelendoskop) den 1. Preis. Das Endoskop trägt an der Spitze eine bewegliche Kamera in einer Kugel. Diese kann nicht nur um einen Winkel von 120 Grad aus der Sichtachse geschwenkt werden,

auch die Kugel lässt sich um 360 Grad drehen. Mit ihm kann ein Hohlraum wie der Kehlkopf ohne den Wechsel des Endoskops dargestellt werden.

Dr. Anke Stoll und **Dr. Cora Wex**, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, erhielten den 2. Preis. Sie entwickelten einen selbstleuchtenden Clip zur Markierung von tumorverdächtigen Darm- bzw. Magenbereichen zur Befestigung an der Magen- bzw. Darminnenwand. Wird eine Operation notwendig, so ist für den Chirurgen das veränderte Gewebegebiet nach der Aktivierung der clipintegrierten Diode optisch leicht zu erkennen und die gezielte Entfernung des Organabschnitts problemlos möglich. Der Clip wird anschließend einfach resorbiert. PM/RED.

Impressum (nach § 5 TMG)

Herausgeber Der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg | Redaktionsteam Ines Perl (verantwortlich), Katharina Vorwerk | Designkonzept ö_konzept Halle | Layout & Satz Ines Perl | Redaktion Postfach 4120; 39016 Magdeburg; Telefon: 0391 67-12276; Fax: 0391 67-11153; E-Mail: ines.perl@ovgu.de | Titelbild Stefan Berger | Druck Harzdruckerei GmbH, Max-Planck-Straße 12/14, 38855 Wernigerode | ISSN 0944-8586 | Erscheinen unregelmäßig | Auflage 4 500

Das Campus-Magazin uni:report wird als pdf-Datei unter der Adresse www.ovgu.de/uni-report online veröffentlicht. Diensteanbieter ist die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, vertreten durch den Rektor.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Unterzeichner voll verantwortlich. In den Veröffentlichungen vertretene Auffassungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Die

Redaktion behält sich vor, Zusendungen aus redaktionellen Gründen zu bearbeiten. In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise nur die männliche Form/Ansprache verwendet. Dies soll ausdrücklich nicht als Diskriminierung von Frauen verstanden werden.

Die Redaktion dankt allen Autorinnen und Autoren für die Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Fotos.

Hochschule – OVGU

11.05.2014, 11.30 Uhr
MDCC-Arena

Eine Studentenauswahl der Hochschule Magdeburg-Stendal spielt gegen ein Team der Otto-von-Guericke-Universität.

... und im Anschluss das Regionalligaspiel:
1. FC Magdeburg – SV Babelsberg 03
Anstoß 13.30 Uhr
zum ermäßigten Eintrittspreis von 5 Euro (Gutschein unten)



Gutschein ausschneiden und mitbringen



Für 5 Euro zum Club!* statt 10,50 EUR
MDCC-Arena :: 11.05.2014 :: ab 11.30 Uhr :: Block 19



* Einzulösen nur an den Tageskassen in Verbindung mit einem gültigen Studentenausweis.

Pro Gutschein eine Tageskarte im Block 19 erhältlich.



MAGDEBURG MUSS MAN MÖGEN

BESONDERS ALS
STUDENT.



PROBIEREN
VORM STUDIEREN:

CAMPUS
DAY

17. MAI 2014

IDEALE BEDINGUNGEN,
BESTE AUSSTATTUNG.
ALLE INFOS UNTER:

WWW.MAGDEBURG-STUDIERN.DE

h²
Hochschule
Magdeburg • Stendal

 OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG